



DIE RECHTFERTIGUNG GOTTES

Eine Legende von G. O. Kolbenheyer

Gott lag in sich, dunkel und weichenlos, alldurchtränkt dem eisigen Schweigen. Sein und Nichtsein ruhte erstarrt. Gott lag seiner selbst mächtig und fatt, eine grenzenlose Nacht von Eiswädeln her.

Da ergrimmte ihn der Schauer seiner Tef, daß er nach dem eigenen Wesen verlangte. — Für einen Pulsschlag der Ewigkeit war Gott von feuriger Liebe durchtraut, in flürmischen Kampf rang Licht und Finsternis, fragbegehrter Stoff, gelassen und getrieben von dem gährenden Gotteswille, baute sich zu Weltgebäuden von unfählicher Kleinheit bis zu solch unermesslicher Größe, daß eine Größenjume mit allen ihren Begleitern darin nur dem flimmernden Glutflutbüchlein gleich. Es gab kein Wesen im All und besaß es auch nur den Körper des kleinsten Teils, das nicht den entlosten Raum für sich und seine Gestalt begehrt hätte, war doch ein Edeß aus der Unbegrenztheit Gottes geboren. Wo es ein anderes traf, vernichtete es oder wurde vernichtet; solange es aber bestand, war seine Begierde unersäßig, denn in jedem lebte das erste Verlangen Gottes nach seinem Wesen.

Und Gott erhob vor dem Ungefähm seiner selbst.

Die großen Gmien erbebten und vermeinten zu vergehen, sie scharten sich in ohnmächtigen Gesängen um die höchste Gewalt.

Gott sprach ihnen vernehmlich: „Ich habe mein Wesen gesucht und bin aus mir herausgetreten. Ihr seid geboren und alles. Ich habe meine Grenzen gesehen. Mein Wesen wurde zum Ich an je nen Grenzen.“

Verzweifelte Trauer ergriff die Gmien. Sie rangen alle mit dem unerträglichen Gedanken: Er wurde zum Ich an seinen Grenzen. Eine taussungslöse Echor verdrängte sich zu seinen Füßen und sagte: „Herr, weshalb hast du uns in diesem Led: ertränt!“ Einer aber richtete sich auf aus ihrer Mitte und Lichtes zu Gott empor, wie eine begierig flammende: „Was sagst du uns, Herr, du tadelst dein Ich, getrieben, das wir nicht fassen können! Laß mich deine Grenzen sehen, so will ich verderben!“

In diesem fürchterlichen Verlangen erwachten und entbrannten die großen Gmien. Ihre Klacht ward Glaube ihr Schmerz ward Jora, ihre Liebe Rache. Sie warfen sich auf die verzweifelte Echor und den Engel in ihrer Mitte. Sie flüchten sie in den äußersten Abgrund der Welt, die aus Gottes Verlangen nach dem eigenen Wesen herorgegangen war.

„Ich will alles, was ist, mit dem siebenfachen Ring meines Ich umgeben, un-durchdringlich von außen und innen. Dies erste Gefäß soll Ursprung und Mutter aller sein.“ — Da legte sich das ungestümte Wesen und das All samt mächtig in dumpfe Selbstinsamkeit. Die großen Gmien trauerten, denn sie wußten, daß Gott am eigenen Wesen litt

In der Selbstinsamkeit der Welt fand Gott die Ruhe seiner ersten wesentlichen Einigkeit nicht. Alles Sein lag in dem siebenfachen Ring des ersten Gefäßes und verzehrte sich im Verlangen, denn in jedem pulste die allgärende Kraft. Aber nicht Wasser noch Eisen, nicht Luft noch Pflanze und Tier, nicht Sternlicht noch leuchtendes Felschen, auch keiner der großen Gmien vermochte das Gefäß zu durchdringen. Sie waren je einzig und allein im All und wußten doch von den anderen. Wo immer sich die Daseinsringe berührten und trugen und sei es auch, daß sie einander bis an den innersten Kern durchdrangen, jedes Geschöpf ersahe und bewußte von dem andern nur das, was ihm von Anbeginn ureigen, und flücht einzig und allein.

Gott lächelte in dem Verlangen der Welt sein eigenes nach einem Wesen, das die Welt von jener Schuld befreite, durch die das erste Gefäß gekommen war: nach einem Wesen, das den siebenfachen Ring seines Ich durchdränge, o: ne schuldig zu werden. Und weil Gottes Verlangen ebensoviel im flüchtigen Uferpendeln beschränkt als von dem höchsten Sterngebilde umfaßt werden kann, schuf er auf einer der winzigen Erden den Menschen. Die Sehnsucht der ganzen Welt war in den Menschen gelegt.

Gott rief tie die Gmien zu sich. „Ich habe die Sehnsucht der Welt in die Brust des Menschen gelegt, daß er die Schuld der Schöpfung fühne und den siebenfachen Ring der Selbstinsamkeit durchdringe. Doch wo ist ein Geschöpf, das wissenlich solche Last ertrüge ohne zu vergehen? Es müßte mir gleich sein. — Also habe ich dem Menschen verliehen, daß er die Grenzen seines Ich nicht lenne und nicht wisse, was gut und böse ist. Denn wer erlösen soll, muß sich Gnade tun.“ Der Mensch aber nahm die Gnade Gottes wie ein Verdienst. Und ob ihn auch ahnende Irrsinn von Lager und Spiel trieb, sobald er hohe Felsen erklam, um über die Wipfel hinweg in die Schneeberge zu sehen, er fand doch immer wieder er-fähig in den Schöpf seines Weibes und ob ein schlängelndes Genügen an den reichen Früchten des Gartens Eden.

Nach eines Tages stielloser Wanderung war der Mensch mit wunden Sohlen an das Gestade des Meeres gelangt und sah wie die Sonne, ferner denn je, wo Himmel und Erde in eins verwichen, aufschwand. Es erglüh in sich die Sehnsucht neu und gewaltiger, er breitete die Arme gegen Untergang.

Da erhob sich an der äußersten Grenze des Wassers eine Gestalt wie ein Wellenturm und wußte in den leuchtenden Himmel auf bis zur Mittagshöhe. Sie schwebte über dem Meerespiegel mit Sturmeseile näher und verlor zu sehens ihre Kleingefüge, jedoch sie ebnete Aug in Aug vor dem Menschen hand.

„Warum bist du nicht in Eden bei deinem Weibe geblieben? Neben dem Mooslager hatten die herrlichsten Früchte auf roten Weinblättern. Das Weib verlangt nach dir. Du oder floßt hungend und durstend mit wunden Sohlen am Gestade, wo seine süße Quelle fließt und saum ein fruchtbarer Salm grünt! Bist du meines Glüdes fat?“

„Ich weiß nicht, was du meinst. Es trieb mich hierher.“

„Er trieb dich, Mensch! Er, dessen göttliche Laune uns erschaffen! Er, der in die quärende Enge unseres Ich seinen unbändigen Drang gepossen, daß wir an ihm schuldig werden! Du dürstest, Mensch? Hier ist Wasser in endloser Fülle. Trink, lösche den Brand deines Saumens im Meer!“

Der Men h wich einem Schritt zurück und sank auf einen Stein nieder. Die Sinne wurden ihm schwer, und das Blut braute in mächtigen Schößen den Wellen gleich, die seine heißen Füße pulsten empüllten. Seine Nieren zogen die feuchte Luft ein. Er rief sich empor, schritt bis an die Hüften ins Meer, schöppte und trank begierig. Aber die Ealslut ließ seinen Durst nur heftiger aufbrechen.

Der Mensch läuschte in die stündende Nacht, deren stummer Licht die Wellenwälder schwerer färbte. Wie der Saßtrun! feinen Saumens, so brannte ihm denn, weil die Worte des Verführers in seinem Herzen. Er wandte sich langsam um, und die Flut war ihm bis an die Brust geliegen. Aber er sah die Gestalt nicht mehr.

Die Wellen peitschten ihn ans Land und meerswärts fuhr ihn ein Sturm an, als wolle weber Wasser noch Land seinen Leib. Er rang sich hinbruch und das Ufer hman gegen Oben zu. Seine Stirn war im Troph gefaltet, er fühlte nicht Hunger und Durst und nicht den Schmerz seiner Nöth.

„Wo bist du, Frager? Wo bist du, du Klauer? Mich bekümmert dein Drang. Auch ich bin allein. Ich will meine Einsamkeit brechen und sollte ich schuldig werden wie du!“

Ein Schrei gellte durch die Welt, als müße alle Kreatur des Jammervollen Todes sterben. Adams Irre durch das Unglück, das ihm mit Flammen und Frost, mit Wollersäulen und flürzenden Verhängnissen umföte. Der Garten Eden brannte, eine einzige Liebe. Vor den Trümmern seines Felsstokes lag regungslos das Weib. — Adam nahm Eva auf und trug sie in die Niederung.

Verloren war Eden mit seinen reichen Früchten und süßen Quellen. Das ungestülte Verlangen Gottes und der Kreatur war in des Menschens Brust geliehen.

Adam lag die Erde targ, das Tier er saue und verwildert. Sein Rücken erlarmte unter des Lebens Nothwurf, seine Nadel traden und seine Nieren bluteten. Da griff er zu Stein und Keule, erkannte die Echarre der Mühschickalen, wand Stränge aus Auenrieden, schärlte Wurzelstörren zur Pflanzsahar, fana das wilde Gester, band und säumte es. Er überföhrte die Echarren seines Leibes. Und das Weib wurde ihm Gefährtin: aus der Dual ihrer Geburtenwehen brach ein Quell grenslen ein Dferwillens.

Adams Hände erlarmte an am Werkzeu. Mählal und Schweiß durchsüchteten Stirn und Wangen. Seines Weibes Leib wurde herb und ihr Blut war den Kindern zugewandt. Sie genossen ihr Wahl, nicht nur um den Sungen zu stillen, auch um zu raffen.

Das Lebensgeheißel, der Garten Eden, war ihnen genommen. Aber in dem gewaltigen Ringen um des Lebens Nothwurf war ihnen die farge Erde zur Heimat, und das Blut der Irenen sahien ihnen schlössler als ihre eigene Erde.

Als Adam alterte und er sein Weib begarben hätte, trieb ihn eine friebvolle Sehnsucht an jenes Gefade und er verhartete im Schweigen gelöster Einsamkeit, bis die vertraute Sonne in die Flut gefunten war.

„Adam, wo ist deine Augenfülle? Wo ist dein herrliches Verlangen? Du warst auf dem Wege, Gott gleich zu werden!“

„Ich weiß nicht, was du meinst. Es kam Sorge und Arbeit über mich, die fließen mich meiner vergeßen.“

„Mensch, du warst Herr, und Gott erniedrigte dich zum Knecht! Wisset du dein Eden verlegen? Tue deine matten Augen auf! Alles lebt um des eigenen Ichs willen, und du wurdest ein Knecht! Verflucht hat dich Gott, weil du mir folgtest und aus der Ealsflut transt. Verflucht! Im Schweisse deines Angesichtes sollst du dein Brot essen, bis du wieder Erde wirst, davon du genommen bist!“

Adam wandte seinen Kopf von der Gestalt und sah über das Meer hinweg in den verflöchtenden Himmel. Er sagte mehr zu sich selbst. „Was es ein Fluch? — Du einflamer, du armer Geist...“

— Da fiel der Verführer zu des Menschen Füßen nieder.



Die drei Marien

Karl Caspar



Bei Davos

W. L. Lehmann

DIE MUSCHEL

Von G. Stahl

Sie fand sie eines Tages ganz unermutet unter allerhand altem Gerümpel. „Sieh, meine alte Muschel!“ sagte er und wurde rot vor Freude. Die Frau lachte und rief ohne aufzuheben von ihrer Arbeit her: „Leg' doch das schmutzige Ding weg! Wer weiß, was alles daran liegt!“

Er hörte nicht, er hielt sie ans Ohr und lauschte. — „Sie rauscht!“ Er legte sie auf den Tisch und träumte: „Weißt du, als ich noch ein Junge war und das Meer nicht kannte, brachte mir der Vater eines Tages diese Muschel mit und hielt sie mir ans Ohr. „Hörst du, wie sie rauscht?“ fragte er, wenn du groß bist, fahren wir einmal ans Meer. Da rauscht es eben so, aber viel, viel stärker!“ Kann man das Meer auch ans Ohr legen?“ fragte ich. Du müßt bedenken, daß ich erst vier Jahre alt war und gar nicht wußte, was das heißt: Meer. Mein Vater lachte — aber die Muschel habe ich seitdem nie von mir gelassen.“

Er sah auf und merkte, daß die Frau gar nicht mehr im Zimmer war. Als er abends heimkam, suchte er seine Muschel. „Wo ist die Muschel?“ fragte er. „Du wirst doch wohl nicht, daß das schmutzige Ding immer auf dem Tisch liegen bleiben soll?“ rief die Frau.

Er sagte: „Wenn sie schmutzig ist, kann man sie waschen.“ Sie war eine fröhliche und freundliche Frau, sie ging und wusch die Muschel. Dann kam sie wieder. „Weißt du, Schatz,“ sagte sie, „sie ist aber auch wirklich gar nicht schön! Sieh bloß die plumpe Form. Wie gewöhnlich sie aussieht! Wir stellen sie lieber auf die Erde, unter dein Fenster. Das meinst du?“

„Gar nicht schön!“ sagte er traurig und sah zu, wie seine Frau die Muschel auf die Erde stellte, recht in den Winkel.

Da fand nun die große, häßliche Muschel und war allem im Wege, nur ihm nicht. Er nahm sie, fu oft er Zeit hatte, und legte das Ohr daran. „Wie das Meer rauscht!“ Die Frau lachte. Es war nichts Böses in dem Lachen. Ein bißchen altmütterlich Spott, vielleicht auch ein klein wenig Ärger. Sie liebte die alten Sachen nicht, wenn sie nicht schön oder wertvoll waren. Sie liebte nicht die alten Bücher, die durch tausend Hände gegangen waren: und die Spuren davon an sich trugen. Er sagte: „Tausend Geelen atmen in dem Lachen. Ein bißchen Räuseln sprechen zu mir, wenn ich es lese.“ Sie sagte: „Ich sehe keine Geelen in der alten Schatzkiste. Ich sehe nur Schmutz.“ Sie liebte die neuen und saubereren, gutes Papier und einen hübschen Einband hatten. Sie liebte natürlich auch die Muschel nicht. Denn die Muschel war nicht neu und nicht hübsch, gar nicht hübsch.

„Du nährst dich Taps!“ sagte sie zu dem Mann, wenn sie ihn darüber er tappte, wie er die Muschel ans Ohr hielt.

„Du nährst dich Taps!“ sagte sie auch zu ihrem Hund, wenn er die Zähne in ihr Kleid bisug und sich schleppen ließ. — Es war ganz derselbe Zonfall. Langsam, langsam wusch in seinem Sengen ein Ozean gegen diese Frau auf, die mit ihm umging, wie mit ihrem Hund, lachend, spielerisch und launisch, und die das Neue so liebte. — Eines Tages war die Muschel fort.

„Wo ist die Muschel?“ fragte er. Seine Stimme klang schärp. Sie zudte die Achseln. „Wo wird sie sein? Die Musikantierin wird das alte Ding fortgestellt haben.“ — In seine Augen kam ein böses Glänzen. „Och, Alter,“ sagte sie, „sei vernünftig! Was willst du mit all dem alten Kram? Deinetwegen müßte ich ja jede Konferenzenbüchse aufbewahren!“

Wie kam es nur, daß er sich so beherrigen mußte, um nicht die Hand gegen sie zu heben? Woher kam der plöthlich glühende Haß, der wie eine freßende Lohz über sein Herz hinfuhr?

Voll Entsetzen über sich selbst schlich er in die Stube zurück und grübelte. Es war schon so. Sie waren sich fremd wie Nord und Süd. Und sie sahen beide den flassenden Abgrund. Aber weil sie sich lieb hatten — gehabt hatten — und klug waren, deckten sie ihn immer wieder schnell zu, wenn er sich öffnen wollte. D hieser Abgrund von verborgenen Haß, der immer bereit war, die letzte Liebe zu verflüchtigen!

Am Abend brachte die Frau die Muschel. „Da hast du sie wieder.“ Er fragte: „Wo war sie?“

Sie sagte ihm nicht, daß sie die Muschel aus dem Müllkasten gefohlt hatte. Ein Infinit warnte sie. Sie sagte: „Au, dem Boden.“ Sie wusch sogar die Muschel von selbst, ohne daß er sie darum bat.

Als er sie ans Ohr hielt, wurde sein Gesicht bleich. „Die Muschel ist tot!“ sagte er. — Sie verstand nicht. „Wer ist tot?“ — „Die Muschel, sie rauscht nicht mehr.“ — „Ja, wie ist denn das möglich?“ Sie nahm die Muschel, hielt sie ans Ohr und lauschte. „Ain, sie rauscht nicht mehr.“

Er nahm eine Zeitung zur Hand und begann zu lesen. „Sie wird beschädigt sein. V leicht ist irgenwo ein kleines Loch,“ sagte sie und untersuchte die Muschel. — Er nickte nur und las weiter. Die Muschel wanderte wieder auf den Boden. Er fragte nicht mehr nach ihr. „Gott sei Dank!“ dachte die Frau.

Sie wusch nicht, daß er stundenlang bafsch und darüber nachdachte, wie Liebe und Haß sich so nahe find und ineinander übergleiten und wie er sich über Nacht ins andre verwandeln kann.

MONTMORENCY

Von Reinhard Weer

Wir hatten die Beine hochgelegt und rädelten uns faul in unsren Stühlen. Wir waren in der Stimmung, in der ein Köhler Dieter dem Röbes auf der Rheinbrücke einen „urn“ gezeltet hatte, weil er zu faul war, um „Wurm“ zu sagen. Immerhin, einiges regelte wir doch, weil wir sonst nichts zu tun hatten, aber es war auch danach.

„Meine Fam lie geht unmitelbar auf Karl den Großen zurück,“ sagte ich stolz, wir haben Urkunden darüber.“

„Der große Karl fängt an mir fürchterlich zu werden,“ meinte er ungalant. Und nach einer Pause angelegentlich Nachdenkens fügte er ein wenig höhnisch hinzu: „Dann sind Sie also auch mit Karl dem Dritten und Ludwig dem Kindesopf verwandt, näher sogar als mit dem großen Karl, wie?“

Das war eine Injurie, natürlich, weil siecht sogar eine doppelte. Ich war aber so anständig, den Stinckesopf mehr auf das Konto seiner Unwissenheit als seines bösen Willens zu setzen. „Ich fand nicht umhin,“ sagte ich daher im Tone freundlicher Aufführung, „Sie zu belehren, daß jeder Mann oder vielmehr jene Persönlichkeit Ludwig das Kind“ hieß. Im kultivierten Mitteleuropa, wo die Leute anständige Schulbildung haben — Anwe, ende natürlich immer ausgenommen — sollte man gewisse Kenntnisse eigentlich als selbstverständlich voraussetzen. Also, wie gelang: Ludwig das Kind. Dies zur Klärstellung über den Namen meines Dor, ahrs, nein, meines Großneffen — nein, des Großneffen meines Vorfahren, meines Vronfels in der rten Potenz. Denn — und hiermit komme ich auf das Casuelle Ihrer Frage: meine Linie geht nicht über die von Ihnen Genannten, sondern über Karls des Großen Tochter — ich glaube sie hieß Bertha, zu wenigsten sah sie so aus — und über ihren Ealnhard, der den schon vorerwähnten Leuten in Mitteleuropa als Karls des Großen Kanzler nicht unbekannt ist.“

Er bafchte wieder einen Augenblick nach. „Das ist gar nichts,“ meinte er dann gewöhnend, „meine Familie ist viel älter und vornehmer. Ich bin aus einer Seitenlinie der Montmorencys, wissen Sie.“

Ich war ein, daß es einen berühmten Hund dieses Namens gebe, der sogar in der Literatur rumbefle, daß mir aber auch die Christen der Familie Montmorency nicht unbekannt ist. Allerdings sei ich der Ansicht gewesen, daß dieses Geschlecht sich vor lauter

Bornehmheit aus dem schmierigen Unternehmen Weltgeschäfte längst zurückgezogen hätte. — Er edoch achtete wenig auf meine Bemerkungen, ordnete sein Gesicht in blasierte Falten und sagte mit belohnter Langsamkeit, „Die Montmorencys, müssen Sie wissen, waren schon zu Zeiten Noahs ein weltes, mildes Geschlecht.“ Es war iabelhaft, zu beobachten, wie viel Wert der späte Nachr auf die Wohlheit und Müdigkeit seiner fernsten Urväter legte. Er sah aus lauter Familienstimm und Pödel recht weß und müde aus in diesem Augenblick und machte seinem alten Geschlecht alle Ehre.

Ich empafcht ihm Willbad wegen des Verjüngungsgebrennens, schwieg aber dann, weil ich merkte, daß er ein Geschlecht auf der Pflanze hatte, und wartete geduldig, bis er die Spannungspause für genügend hielt.

„Unfer Wappen,“ legte er endlich los, „zeigt eine Faust, die, ein Bündel Papier umklammert haltend, sich aus einem bewegten Wasser hebt. Damit hat es folgende Bedandnis: Als Noah seinen Menschen- und Tierpark glänzlich in der Arde verstaubt hatte, hörte man draußen über der Wasserwille ein wildes Geschrei. Der Alte begab sich an seinen Ausgud auf der Seite des Schiffkastens und sah draußen einen Menschen mit den Wingen, der in ein Bündel Papier über dem Wasser schwang. „Sauvez, sauvez, sauvez“ gellte sein Ruf herüber. Noah wurde bedeutlich, da er schon Menschen aller Art und Farbe in seiner Menagerie hatte, und das Hinsingucken von weiteren Zweibeinern die Ordnung und Zucht unter seinen paarweise gestellten Lebewesen gestört hätte. Als er näher hinüber, verstand er das Schreien des Menschen: „Sauvez, sauvez, sauvez les papiers de la maison de Montmorency!“ — Sehen Sie, so alt war unser Geschlecht schon damals!“ Er sah mich herausfordernd an.

„Hat Noah es denn gelant?“ fragte ich. — „Nein, er soll geantwortet haben, man könne ihm mit den Papieren. . .“ — Der Budel rauf- und runterstürzten?“ — „Ja, ganz recht.“ — „Hat das denn der Mann im Wasser getan?“ — Diese Frage wurde wildbeißel überhört.

„Wissen Sie,“ meinte er nachdenklich, „unser Familienarchiv waren schon damals sehr umfangreich. Es hätte dafür wohl an Plak in dem Kasten gefehlt. Seitdem aber, sehen Sie, seitdem sind wir Montmorencys keine Stammesfamilien.“ Darauf war die Sitzung aufgehoben und uns zur Ruhe begaben.



Noah

Mag Bernuth



Weihnacht im Atelier

Paul Segisch

TRUEBER TAG

Der Morgen hängt trübseelig im Gelände
Und atmet weiße Nebelwolken aus.
Der fahle Schimmer eines blassen Graus
Stellt vor die Ferne unburchsichtige Wände.

Sißende Blätter tanzen ihren Reigen.
Das rote Sonnenauge stiert sich blind.
Feuchtschwarze Baumgerippe flahn im Wind
Und klappern froßselnd mit erstarrten Zweigen.

Gans Zinder

Und formlos lassen in des Raumes Enge
Die Dinge, gierig auf ein Kröpfchen Licht,
Das manchmal aus dem Dämmerfschatten bricht,
Dem Bilde raubend seine kalte Strenge.

Auf toten Wegen, die ins Leere biegen,
Rasthelt mein müder Fuß durch Graus und Laub,
Und tritt die letzten Blumen in den Staub,
Die weilt und frierend an der Erde liegen.

WENN ES DUNKELT

Wie da der größte Saal zum
Raume trauer ein, (sengen
Wände, kalt, bebrängen,
Fenster starrt zu Stein.

Bilder, die uns frugen,
wie das Licht aus ihnen scheint,
die uns strahlend trugen,
Spiegel, sind uns dunkel feind.

Tüschlich strecken alle harten
Möbel Zahn um Zahn,
Sessel, weich, entarten,
selbst das Stuhllein paßt uns an.

Nichts will alte Freundschaft zeigen,
Gewesnes ist so bitter fern,
alles, was uns tags zu eigen
höhnt uns als geßplagten Herrn.

Offriedr Stölwel



Bekannte Volksweise

„Wer hat dich, du schöner Wald ... - Hinaufgeschoben - so hoch da oben?“

Das Leben des hl. Gabriele d'Annunzio

Wir haben über das Leben und die Zukunft Gabriele d'Annunzio's eine sehr weise alte Frau befragt, die aus gedöhtem Schnupftabak jedes Schicksal voraussagt, und sie hat uns folgende Enthüllungen gegeben:

Gabriele wird die ganze Balkanhalbinsel erobern und sich in der Hagia Sofia zum Kaiser von Byzanz trönen. Dann wird er den König Viktor Emanuel zu sich berufen, ihm den Annunziofen-Orden verleihen und ihn so zu seinem Vetter freieren. Nach einer längeren alldüsteren Regierung wird er sein treues Volk eines Tages wegen unerträglich hoher Schulden verlassen und in Paris einen Roman schreiben „Der Gondolier“, in welchem seine sämtlichen Erfahrungen und Abenteuer verwertet sind. Diesen freut er selbst durch eigene erfundene Luftgeschwader in Lieferungen à 200 Lire über ganz Europa mit Ausnahme Deutschlands aus und erringt damit noch unerschröcklicheren Ruhm als es überhaupt gibt. Am Schluss wird er auf einem feurigen Airplan in den Himmel verschwinden und als „Gott der Winde“ noch viele tausend Jahre in den Legenden der Völker fortleben.

Schiebers Weihnachtslied

Stille Nacht, Heilige Nacht,
 Hab' ein gut Geschäft gemacht!
 Tausend Gänse und neunzig Küß'
 Schwarzeschlachtetes Weihnachtstvieh
 Hab' ich angebracht -
 O du festliche Nacht!

Stille Nacht, Heilige Nacht,
 Alles schlief, kein Schutzmann wacht:
 Seide, Stoffe von fern und nah
 Schob ich mit Halleluja
 Durch das Loch im West -
 O du herrliches Fest!

Stille Nacht, Heilige Nacht,
 Handeln muß man mit Bedacht:
 Während Lichtglanz uns erhellt,
 Ist das Auto mit meinem Geld
 Über die Grenze schon weit -
 O du festliche Zeit!

Von Judas dem Erzschelm

Der Verfasser des Verrats- und Verleumdungsbuches „accuse“, Herr Dr. Grelting, hat sich erboten, im Untersuchungsausschuß als - Sachverständiger (!) zu wirken.

Er wurde einstimmig abgelehnt.
 Also auch von Herrn Dr. Cohn.
 Die Geschichte hat eine Parallele im alten Jerusalem.

Ein gewisser Judas Ischariot soll sich nach dem apokryphen Evangelium des Flavius Symoniscus, nachdem er seinen Herrn und Meister verraten hatte, erboten haben, gegen diesen im hohen Rat als Staatsanwalt die Anklage zu erheben.

Er wurde einstimmig abgelehnt.
 Auch vom Hohenpriester Kaiphas.

Dieser sagte ihm:
 „Du Schweinehund, nimm deine 30 Silberlinge und pack dich!“

Darauf kaufte sich Judas für einen Silberling einen Strick und hängte sich auf.

Vival sequens!



„Gesiegt hab' doch ich, und jetzt schleppi mir mein Herr Vetter Gabriele den schönen Lorbeer weg!“

Pälzer Brodescht

Ehr lieue Leit, han ehrs gelst?
 Zum Jacquot hammerisch schwarz uf weis:
 Vorbeigelung is all die Miih!
 For um uns Pälzer wässh ze trie!

Dasß de Franzoj' das wolle bät,
 Hajoo, das is see Neigleet.
 Dun jeher laofft beim Pälzer Nam',
 Gs Wasser ehm im Schnawmel jam'.

Das anner awwer, was er g'schriewe,
 Dasß Pälzer felter hiesse hiewewe,
 Ehr lieue Leit, das schimmt nit so,
 Das is zum greschste Dail gelow'.

De Speyrer Bischof - Jacquot, heerscht! -
 Is beipielswies' s' Kercherescht.
 G fo e hell'er Baischbian
 Got inowerhaubt tee Zadderlann!

Un wammer noch e Stuchprob' mache,
 Du siebe Zeit, do muß i lache:
 De Goltberch un s' Feibelmann -
 Dö do wöhl eener pälzisch kann?

Un funschit?? - Hot wertlich so ne Kaffe
 Der Herrgott g'wollt als Pälzer schaffe,
 Dann is ehm der patente Schwung,
 Galt noch emol - vorbeigelung!

J. M. Schmid

Poincaré und Goethe

In Straßburg hat Präsident Poincaré bei der Wiedereröffnung der Unibersität Straßburg eine Rede geredet, in der er u. a. auch davon redete, daß Goethe als Student in Straßburg das Französische als seine zweite Muttersprache angesehen habe.

Wer Goethe's Lebensgeschichte kennt, weiß, wie wahr das ist. Sein Biograph Dieckhoffski schreibt von Goethe und seinem Kreis in Straßburg: „Mit Freuden warfen die jugendlichen Genossen alles Französische über Bord und süßten sich an der Grenze von Frankreich alles französische Wesens von Grund aus bar und lebzig. Selbst gegen die Sprache der französischen Nachbarn sträubten sie sich und bildeten nicht, daß an ihrem Tische anders als deutsch gesprochen wurde.“

„Aus dieser Dagestterung für Frankreich heraus verzichtete Goethe auch auf den geplanten Aufenthalt in Paris, auf den er sich vorher aufdringlich gefreut hatte. In dem damals konzipierten „Urfault“ ließ er in Auerbachs Keller den Brander sagen: „Die Franzosen kann ich nicht leiden“ und in einer späteren Szene der Dichtung sagt sogar der Teufel auf eine zynische Bemerkung des Dr. Faust hin: „Ihr sprecht schon fast wie ein Franzos!“

Effenbar hat der junge Goethe das Französische nicht so fast als seine zweite Muttersprache, sondern mehr als - Stiefmutter - Sprache angesehen! - x -

Zum Leipziger Parteitag der U.S.P.

Im Knopfsch eine Aellentunsp
 Zu Leipsig front die rote Ufse
 Und machst mit frischgedütem Mundwort
 Sich an ihr längstgewohntes Stundwort

Erst gibt sie ihre Weltidole
 Von sich und zum gemeinen Wohle
 Vergißt sie dabei den Berner nicht,
 Wie die Ibole man verwerflich.

Dann wirft sie sich mit einem Lässer-
 Und Schanflach auf die arme Schwester
 Und überglüht mit einem Zuber
 Darfumsens das „felle Luder“.

(Das ist die Antwort auf ihr Flehen,
 Ihr doch im Haushalt bezuulsehen,
 Weil sie in lehter Zeit gebroschlich
 Geworden sei und nervenschwächlich!)

Den Obrigkeiten alsdann naht sie:
 Den Noete nennt sie einen Bazi
 Den Präsidenten einen Schwächer
 Und alle andern Schwerverbrecher.

So rast die Jungfrau und schlägt um sich,
 Ist bald estatisch und bald dummsich;
 Ihr Brustflach heißt, der ihr den Knopf bläht:
 Schön ist die Welt nur, wenn sie topfsteht.

286a

MACHOLL WEINBRAND



Die Franzosen betrachten im Gegensatz zur allgemeinen Auffassung das Wort

„Cognac“

als Herkunfts-, nicht als Gattungsbegriff and streben durch § 275 des Versailler Friedens-Vertrages das alleinige Recht auf die Bezeichnung „Cognac“ an.

MACHOLL-MÜNCHEN
WEINBRAND **LIKÖRE**

GRODENSTOCK MÜNCHEN X

PHOTO-OPTIK PRISMEN-FELDSTECHER



FÜR SPORT · REISE · TOURISTIK u. THEATER / KATALOGE KOSTENFREI

Direktor Versand von
DEUTSCHER SCHOKOLADE DEUTSCHEM KAKAO
 sowie Kakaoflecks, Tees, Reis, Rosinen, Mandeln, Gewürzen
 usw. in Postpaketen, sowie Pfd., franklos, Verpack., nur allererste Qualitäten.
 Preisbeleg: Je 1 Pfd.: Schokolade, Kakao, Kaffee, Tee, Reis, Sultanien,
 Reismilch und süsse Mandeln Mark 130.00. Gegen Nachnahme durch
 Hamburger Versandhaus Hermann Fahnke, Hamburg 31.
 Verlangen Sie bitte Preisliste!

Magere
 durch Krankheit geschwächte Personen erzielen eine natürliche
Zunahme des Körpergewichtes
 durch Vivexogen-Pillen (zusammenges. Lecithin-Pillen).

Urteile:
26 Pfund zugenommen.
 Bitte dringend um eine recht baldige Zusendung der von mir bestellten
 Vivexogen-Lecithin-Pillen versichert, 250 Stück. Da ich bei meiner ein-
 maligen Kur **26 Pfund zugenommen habe** und der **Schwäche-**
zustand sich verlor, möchte ich gern eine nochmalige Kur machen.
18 Pfund in 7 Monaten.
 Ich kaufe einzelnzeit bei Ihnen 1000 Stück Lecithin-Pillen, die riesig bei
 mir angeschlagen haben. Nicht allein, dass meine **Nerven viel**
ruhiger geworden sind, führe ich die **Zunahme meines Körper-**
gewichtes in 7 Monaten um 18 Pfund auf die Pillen zurück. Ich bitte
 Sie, mir für meinen Bekannten 500 Stück p. Nachnahme senden zu wollen.

Schriftsteller!
 Wunderschöner Verlag übernimmt Zusen-
 dungen von Romanen, Novellen, Ge-
 schichten usw., auch stilkundige, Originalen.
 Rückfragen unter Nr. 23. 191 an Rudolf
 Hoffe, Magdeburg.

Schöne Frauen



geben Ihre Haut mit **Dr. Schuckat's amerikan. Kosmetik-**
Krem. Diese verleiht dem Gesicht ein zartes, zartes Aussehen und
 schafft vornehme weisse Hände. In kurzer Zeit beseitigt sie alle Haut-
 unregelmäßigkeiten, wie Mitesser, Pickel, Sommerprossen und Gesichtsröte.
 Grossartig bewährt bei weicher Haut, Falten, Runzeln, Frost und Rissigkeit
 der Haut. Glänzende Anerkennungen aus ersten Kreisen über die wunder-
 bare Wirkung von Dr. Schuckat's amerikan. Kosmetik-Krem. Beste Friedens-
 beweis, vornehm parfümiert, keinen Feinplatz hinterlassen.
 Preis per Tube 4.50 Mk., gr. Packung 6.50.
 Porto extra.
 Versand per Nachnahme nur durch
Konkordia-Apothek., Velten bei Berlin C.

6 Pfund zugenommen, Allgemeinbefinden besser.
 Seit längerer Zeit nehme ich Ihre Vivexogen-Lecithin-Pillen mit gutem
 Erfolge. Schon nach 9 Wochen konnte ich eine **Zunahme von 6 Pfund**
 meines Körpergewichtes feststellen, auch der **Schlaf** kehre wie-
 der und mein **Allgemeinbefinden** wurde **täglich besser**.

Schachtel mit 100 Portionen 10.50 M.
Schachtel mit 250 Portionen 24. — M.

Allein-Versand durch die
LÖWEN-APOTHEKE, Hannover 5.

LEXIKON
 des gesamten Sexuallebens von
 Dr. med. Burchard
 Preis gebunden nur **4.35 Mk.**
 inkl. Porto gegen Vorbestellung
 des Betrages oder Postnachnahme
 (gg. Pfennig teurer).
Theodor Fischer Verlag
 Berlin W. 50
 Postfach-Konto Berlin 6790.

Der Mensch in körperlicher, geistlicher und sexueller
 Beziehung (Gesundheit, Entwicklung, Körperbau,
 Fortpflanzung, Lebensgeschichte, die sexuellen Störungen).
 83 Abbildg., 160 Seiten, von M. 5.50 bis
 12. — von Strecker & Schröder, Stuttgart 1.

Zeitglosse

Die Frau des Hauses hatte ein Buch auf dem Tische liegen. Ich
 blätterte aus Consequenz darin — es handelte sich um einen klüglichen
 bannigen Roman. Aber das Buch war gleichwohl stark zerfressen und
 ich konnte nicht umhin, der sehr gebildeten Frau des Hauses darüber
 meine Verwunderung auszubringen.
 „Ich pflege das Buch an den Sonntagen dem Dienstmädchen zu
 geben,“ sagte sie.
 „Und das Dienstmädchen bringt es fertig, diesen einen Schmöker
 immer und immer wieder zu lesen?“
 „O nein. Sehen Sie, es ist wohl immer dasselbe Buch, aber
 immer ein anderes Dienstmädchen.“

Das Buch des Tages:
ALEXANDER MOSZKOWSKI
 DIE
 WELT
 VON DER
 KEHRSEITE

Eine Philosophie der reinen Galle
 Preis: Gebunden M. 14.85, gebunden M. 18. —
 Das erlösende Wort in der *Wiemer der Cognac*-welt
HOFFMANN und CAMPE / HAMBURG-BERLIN

Franko-Zuführung
 der Summe, wenn 20, 1.50 auf
 Postfach 1921
STEBELE VERLAG
 München 7
 eingepflegt werden.
Zithernmusik
 schafft lustig frohen
 Zeitvertrieb.

**Nicht eine einfache
 Handschrift - Beurteilung,**
 sondern eine intime
 fördernde
**Beurteilung der feinsten
 Persönlichkeit!**

wird durch den Verfasser von *Werken mit
 „Geelen & Hirtig-Verlag“* (450 Seiten)
 nach Verlage von *Werken* nur für ernste
 Menschen ausgeschrieben. *Werke* (1) Anfrage
 nicht beantwortet; *Preis* über briefl.
 Nachfragen (2) 2 Jahren. *Photographie*
 P. D. Liebe, München, Siml 12, Westf.

Deutscher Cognac
Weinbrand Scharlachberg
 Marke **Auslese**
Ein famoser Tropfen!

Billige Geschenke

sind die von uns aus älteren Nummern hergestellten „Jugend“-Probefläche. Jeder Band enthält in farb. gem. Umflog mindestens vier derartige Nummern und er unterrichtet sehr anschaulich über die Ziele unserer Wochenchrift. Die zahlreich darin enthaltenen fünfster Vierfarbendrucke und die wertvollen literarischen Beiträge lassen den Preis von M. 1.50 für den Band nicht erscheinen.

In allen Buchhandlungen zu haben.

Das neue Aussehen u. Sommergrün verfügt sofort das **BRUNOLIN** Sofort sonnenvertr. Toilet. Kleine Fl. M. 4.00 u. grosse M. 8.00. R. Mittelhaas, Berlin-Wilmersdorf 4, Nassauische Str. 15.

Suche den Text oder neuen Operette. Off. u. K. 2187 an Havag (Hansenstein & Vogel A.-G.) Kiel

Bücher von denen man spricht! Werlangen Sie tolleste Prosche vom Verlag Aurora, Dresden-Beinhöfde.

Der Himmel auf Erden Wo die Lichter der sich an den Astrologen Th. Mair (64) Jr., München, Hindenburgstr. 214 1. wendet. Zahlreichen Forschungen ist gelungen, math.-astronomische Berechnungen etc. zu entdecken, die es ermöglichen, den hundertjährigen Lauf der Erde, der Erdegefahren aufzufinden und somit **idealeste Freundschaft** **idealeste Liebes- und Eheglücke**

gewährleisten. Einzig dastehende Entdeckung der Wissenschaft. Unglückliche Ehen vollkommen auszuheilen. — Auf Wunsch auch exakt wissenschaftl. berechnete Horoskope, Sprüche, Werkzeuge nachsch. 5.—7 Uhr.

Dr. Pinettes Gesundheitstee (Besondere beige Druck) gegen **+ Fettleibigkeit +** Erfolg verblüffend 13 Pak. 6. Kur M. 18.—. Dr. Pinette'sky, Institut, Berlin-Halensee.

Charakter Gemitt. Richtigkeit und Ber. Komb. Schrift. Schriftz. 20. Phidmeyer, Graphologenheim Leipzig 7, Geor. 21.

Wer vorwärts will,

wer gezwungen ist, läckenhafte Kenntnisse zu verbessern, wer beabsichtigt, Vorgesetzten wieder aufzuheben oder fehlende Kenntnisse zu erwerben, fädelt in den

Mentor-Repetitorien

das geeignetste Mittel, ohne grosse Kosten und Zeitverluste durch Selbststudium dies zu erreichen. — Die Mentor-Repetitorien bieten besonders chemischen Kräftevollkommen die beste Hilfe zur Weiterbildung, zur Vorbereitung auf die noch abzulegenden Reife-Prüfungen und das Abiturium.

Mathematik.

- 1. 24. Rechnen I II.
- 10. 25. Arithmetik, Algebra I/II.
- 41. Zinseszins- und Kettenrechnung.
- 55. Vierstellige Logarithmentafeln und Zahlenreihen.
- 36. Diophantische Gleichungen.
- 39. Lösung der Gleichungen a. u. 4. Grades.
- 7. Planimetrie.
- 8. 9. 42. Planimetrische Konstruktionsaufgaben I/II.
- 37. Planimetrische Verwandlungsaufgaben.
- 38. Planimetrische Teilaufgaben.
- 16. 17. 47. Trigonometrie I III.
- 18. 19. Stereometrie I II.
- 48. 49. Analytische Geometrie III.
- 50. 51. 52. Geometrische Ornamente I/II.
- I. Geodäsik, Ornamente.
- II. Kreisornamente.
- III. Gemischthilige Ornamente.

Geographie.

- 1. Astronomisch-mathematische, physische und politische Geographie.

Preis jedes 50—160 Seiten starken Bandes 2.20 Mark. Bei Abnahme aller 50 Bände auf einmal statt 123.20 Mk. nur 108.— Mk.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen!

Mentor-Verlag, Berlin-Schöneberg 3, Bahnhofsstr. 29/30.



Crème Mouson
zartste vollkommenste Haut-Crème.
Verleiht jedem Gesicht die unvergleichlich zarte weiße Haut.
In Tüben und Töpfen überall erhältlich.
Fabr. J. V. Mouson & Co. Frankfurt a. M.

Bei Hals- u. Lungenleiden
oder War, wie Störungen, tuberkulöse Entzündungen, Asthma usw. erzielten, wie jährliche Mitteilungen von Ärzten, Apothekern und Leuten einander frei bereiten, unter
ROTOLIN-PILLEN
in jahrelanger Praxis — vorzügliche Kräfte.
Süßen, Verflüssigung, Auswurf,
Müdigkeit, Stöße im Rücken u. Brusthöhlen können auf; Appetit u. Körpergewicht haben sich rasch, allmählich Steigern haben sich die Größte die Gesundheit zu 3.—. A. in allen Apotheken wenn nicht vorräthig, auch direkt von uns durch unsere **Vertriebsstellen**, **Medizinische Großhandlung** **PILOTT & CIE., BERLIN N. 68.**

GOERZ TENAX

mit Goerz-Doppelanastigmat,



die vollkommene Kamera, wie sie sein soll: leicht, handlich, zuverlässig
Durch die Photohandlungen + Preisliste kostenfrei +
Opt-Anst. C. GOERZ A.G. Berlin-Friedenau

Liebe Jugend

Die Mutter hatte am Sonntagmorgen beim Frühstück den elfjährigen Karl sehr energig aufgefördert, mit in die Kirche zu gehen. Der Bub aber zeigte absolut keine Lust für diesen Gang, und die Mutter verfuhrte es mit gültigen Worten.
Sie hielt ihm als erhabenes Beispiel vor, daß Jesus in diesem Alter jeden Tag in den Tempel gegangen sei.
Der Kleine nickte verbroffen, „Ach, Mama,“ sagte er, „du richtest dich aber auch immer nach anderen Leuten.“

Tempera-Pastell-Bösenroth
Fixierbares Pastell ohne Nachdünnen. Pastell, das auf der Staffellei zu Tempora lösieren werden kann. Pastell, das sich mit Ölmalerei kombinieren läßt.
Von ersten Autoritäten begutachtet und gebraucht.
Alleinige Hersteller:
Verein-Farben-u. Lackfabriken vorm. Finster & Meisner, München W. 12
Ers-gros-Bezug und Vertrieb für Österreich: 1. Sommer, Waa 1, Drahtgasse 3.



Forman
gegen
Schnupfen

Doz 15 Pf.

SCHIERKE
Die Perle des Harzes
Wintersportplatz und alpiner Luftkurort am Brocken (Südflg).
Perspektive durch die Kurverwaltung, Telefon Nr. 53.

CREME EL CAYA
nicht fettend



von köstlichem Wohlgeruch!

macht die Haut weich wie Sammet.
ein Versuch überzeugt auch bei höchsten Ansprüchen.

Jünger & Gebhardt, Berlin S.14.

Neudeutsche Kinderfreistätten
Der „Drehscheibe“ 1. Band
geschmackvoll geb. M. 6.30
einfachlich Pf. Porto.

Ein
Weihnachtsbuch
für frohe und verlassene und
werbende Mütter, für Kinder-
und Frauenvereine, Frauen-
vereine, Berufsverbände,
Verwaltungsbeamte und alle
Fürsorgestellen für Kinder
und Mütter.

Nur zu beziehen vom
Fis-Verlag, München 39

Charakter-
Heft n. 5. Jahrg. 1. Aufl. 5 M. u. Porto.
Franz Wachatschek, Leipzig-Co., 103,
Bismarckstr. 20.

Galante Literatur
Neues Verzeichnis unterhaltender
und schöner Bücher der Liebe und
Freude gab soeben aus
Willy Schöndler in Berlin-Tempelhof 1

Ich sage
Ihnen, wer Sie sind und was Sie von
anderen zu halten haben. Senden Sie
mir 10 bis 20 Zeilen Ihrer Handschrift
oder der des zu Beurteilenden ein.
Skizze 2 Mk., ausführl. Besetzung 4 Mk.
Dr. phil. Grothe, Berlin W. 67,
Dentewitzstraße 9, e.

Carl O. Peterfen



„Ich Quatsch — — der Maier und galante Abenteuer — — der ist
doch höchstens mal uff'n Damenrad gefahren.“

Goeben
Ist erschienen:

HEINRICH TIADEN
Der Dämon Almo Luzi

3/4. Auflage / Brosch. 5.50 M., geb. 6 M.
(Dazu 10 Prozent Sortimentszuschlag)
Hier hat eine von Leidenschaft durchglühete Dämon-
seele mit feurigem Dinst ein Phantasiegemälde
geschaffen, wozu als Hintergrund das Unsterb-
liche noch groß genug ist. Dieser von Tiaden ge-
schaffene Dämon hat etwas Faustsches, ja
etwas Überfaustsches, das ihm für alle Zeiten
Leben geben wird. Ob Tiaden ahnte, als er
diese überragende Gestalt voll furch-
barer Schönheit schuf, wozu eine lite-
rarische Großtat er verrichtete?

Universitätsverlag München 6
Brienauer 12

Mutterhoff Werben, Ge-
burt, Pflege
u. Ernährung
des Kindes.
Von Clara Oberl. Mit
schönen Abbildungen. Kart. 4 Mk.,
geb. 4.60 portofr. Ein Haus- u.
Bücherb. von jed. Buchh. od.
Strocker & Schröder, Stuttgart 1.

Brilliantin
Eine Erfindung
für jeden Mann auf
Führung wirkender
Brilliantin.
Benefit
Ausgezeichnete Brillant-
Ausgabe - Patent.
Ohne Glycerin - ohne
ohne Fäule ohne Schaden für den
Hautvermögen des Mannes!
Schreiben Sie kostenlos Bestellungen
durch alle Buchh. und Versandb.
Georg Müller
München 113
Postfach 6

Detektiv Graeger Berlin W. 9
Linienstraße 2.3
Kriminal-Beamter a. D. Tel. Noll. 2303
Griffaffaires reelles Büro / Gämliche Ermittlungen / Spez. Auskünfte.

Heirats-Auskünfte
Auskunftei Arndt & Jögel
Berlin W. 8, Friedrichstr. 153 I
zweites Haus v. U. & Linden. Geogr. 1908
Handtagsgericht, eingetrag.

VORNEHMER TAFELLIKÖR

JACOBINER JACOB JACOB
STUTT GART
GEGR. 1880

Jugend-Originale

sind begehrte Gelegenheitsgeschenke. Unser großes illustriertes Verzeichnis, das wir kostenfrei versenden, gibt Aufschluß über die zum Verkauf stehenden Zeichnungen. Anfragen an die Schriftleitung der „Jugend“, Künstler. Abt., München, Lessingstr. 1 erbelien

Schriftsteller

Wünscht Romane und Erzählungen mit allen Neideln zu erwerben und die Arbeit eines Romanes zu vergüten. Schriftl. Anfragen unter N. 7. 3752 an Rudolf Hoffe, Nürnberg erbelien.



Eine vornehme Hand

gibt dem gequälten Ausrer erst den letzten Schliff. Man erhält sie durch eine volle und zweckmäßige Pflege mit Dr. Reichs ges. zsch.

Fingerspitzenformer

Oris, der den Fingerspitzen eine schlanke und vornehme Form verleiht. Der verbesserte Fingerformer „Oris“ ist für jede Fingergröße passend und lässt sich der Druck nach Belieben regulieren. Preis pro Stück, elegant verpackt, Mk. 2.—, Satz von 5 Stück nebst Anleitung zur Vorgehensweise Dr. Reichs Ges. zsch. Mk. 10.—
Nagel-Bleichwasser, „Oris“ macht den absterbenden Rand klar und durchsichtig. — Fläsche Mk. 3.—
Nagellack, „Oris“ erzeugt sofort dauernden Hochglanz, härtet weiche Nägel. — Fläsche Mk. 2.50.
Orisnährcreme, wunderbar wundheilend bei roten Händen etc. M. 3.75.
 Prospekt über moderne Schönheitspflege kostenlos. Dr. Reichs Erzeugnisse sind erhältlich in allen einschläg. Geschäften, sonst direkt von **Dr. A. Reich, Bad Neyhausen, Waldstr. 12.**

LACHSALVEN

erzwingen Sie durch die Lektüre unserer humoristischen Bücher
 Der Späßvogel Mk. 1.50
 Mikosch-Witz Mk. 1.50
 lässliche Witze Mk. 1.50
 Stammtisch-Witz Mk. 1.50
 alle 4 Bücher zusammen nur Mk. 5.—
Max Fischer's Verlag, Dresden A. 16/58

Bücher der Saturne

Prosp. kostenlos durch Die Saturne, Mühlfeld (Donau) Württemberg.

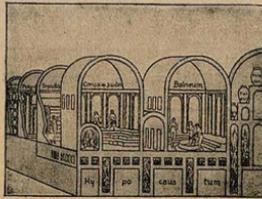
BRIEFMARKEN

Bergwerks-Drucke groß.
 Paul Köpf, o.m.b.S. Chemnitz i.g.

AUSKUNFTE

üb. Heirats-, Famil.- u. Vermögens-Verh. Diskr., zuverlässig. Auskunft, Radevorm., Berlin 22, Fabrikstr. 10, Geogr. 1902

Alte und neue Schwitzbäder.



Die Themen des Titus

Das Bild, die Reproduktion eines alten Gemäldes, zeigt eine Badanlage des alten Rom im Dufourpark. Einst leitet man, von vorne nach hinten, den Dampfbadraum (Labarium), den temperierten Raum (Carparium), den Zirkulationsraum (Palaestrium), den Wasserraum und recht das Dampfbad. — Treppen führt die Leitung zum Boden auf. Das Schwitzbad spielte eine große Rolle im Leben des Römers, sowohl als Heilmittel, wie auch als Stätte der Gesellschaft.

Die Schwitzbade-Einrichtung der Jetztzeit heißt „Kreuz-Thermalbad“. Was ist „Kreuz-Thermalbad“? Ein Apparat, mit dem man die heilfamen Heißluft- u. Dampfbäder zuhause (unbekümmert um die Brennstoffkosten) gebraucht. Wer an Erkältungen, rheumatischen Schmerzen etc. leidet, muß kein Heilmittel stets bei der Hand haben, und dieses heißt: **Kreuz-Thermalbad.**

Der prakt. Arzt Dr. E. Singer hat ein Buch verfaßt, welches den Heilwert des Schwitzbades nach den Ergebnissen der neuesten wissenschaftlichen Forschung behandelt. — Ein Abkchnitt enthält eine ausführliche Geschichte des Schwitzbades. Verlangen Sie dieses Buch „Das neue Gesundheitsbrevier“ (192 Seiten, reich illustriert) nebst den Angaben über das „Kreuz-Thermalbad“ gratis von

Kreuzverband, München SW 25, Lindwürmer 76
 Alleinige Patentinhaber und Fabrikanten des „Kreuz-Thermalbades“.



Das schönste Geschenk!

Minimax - Handfeuertücher

Stets löscherbereit, unabhängig von Wassermangel, selbst- und hitzeverstandsfähig, leicht handlich, robust von Frauen und Kindern zu handhaben, — 1/2 Millionen im Gebrauch. — 51 000 gemeldete Brandlösungen. Tausende angemeldet. — 1918 im Durchschnitt monatlich 6000 Nachfüllungen geliefert. 100 Menschenleben aus Feuergefahr errettet. — Ausföhrungen für alle Zwecke von 140.— Mark an.

In der Praxis:

Nachts brach in mein. Hause ein Dachstuhlbrand aus. Mittels Minimax konnte ich das Feuer in kurzer Zeit löschen. Die Art parat haben sich, trotzdem sie schon seit mehreren Jahren hingen, ausserordentlich gut bewährt. Ich kann den Minimax nur dringend empfehlen. Schwerin, S. S. 1919 gez. Rich. Albrecht.

Verlangen Sie Sonderdruckschrift, „Eu“

MINIMAX

Berlin B 29, Unter den Linden 2
 Ausstellung: Unter den Linden 6.

Eta-Gesichtsprickler



Eine vorzügliche Erfindung gegen die Spuren des Alters! Reizpatent ang. Der rotierende sterile Ansatz besteht aus einer Hartgummimasse und wird durch eine kleine Kurbel in Bewegung gesetzt. Es erfolgt sofort ein angenehmes tiefwirkendes Prickeln, welches intensiv die Blutzirkulation anregt und die Hautgewebzellen neues Leben, neue Nährstoffe bringt. Einkerkerte fällige Haut wird frisch, elastisch und erhält überraschend schnell eine jugendliche Spannkraft. Jüngere Damen können nichts Besseres tun, als mit dem „Eta-Prickler“ das vorzuziehen. — Ein-Weilchen der Gesichtshaut vorbeubringen. Der „Eta-Prickler“ kostet Mk. 7.—, Zusendung im Briefkarton verschlossen vom Laboratorium „Eta“ Berlin W 137, Potsdamerstr. 32.

Sireng, aber gerecht!

In Mainz, Gronberg, Saarbrücken, Kaiserslautern, sind wieder von schwarzen und weißen französischen Gobaten Männer und Frauen an- und totesgeschossen oder misshandelt worden. Die Deputationsbehörde sieht sich zu energigen Maßnahmen gegen diese Vergebung französischer Munition und Missetraff gezwungen.

Wie wir hören, wird künftig das deutsche Reich für jeden Einwohner der besetzten Gebiete, der auf solche Weise überfallen wird, an Fronteig je eine Million Mark Strafgezahl bezogen müssen.

Niedliches Geschichtchen

In der Schaufensteranlage eines Stoffgeschäftes ist eine weiß gefärbte, breit ausgepannte Sinderunterhose zu sehen, und dicht daran lehnt ein Plakat in großen Lettern: „Mittag von 12—2 Uhr geschlossen.“



ERNEMANN CAMERAS

gelten als unübertrefflich. Unser stetes Bemühen, auch die bewährtesten Modelle weiter zu verbessern u. zu vervollkommen, rechtfertigt dieses Vertrauen und macht jeden Käufer zum überzeugten Freund unseres Erzeugnisses. Bezug d. alle Photoanlagen. Preisliste kostenfrei.

ERNEMANN-WERKE A.G. DRESDEN 107.
 Photo-Kino-Werke. Optische Anstalt.

GANZE BIBLIOTHEKEN

u. einzelne Werke
KAUFT
 Versandbuchh. RADEWE • Berlin W 50 Abt. 45

An die Arbeit durch die Arbeit muß das deutsche Volk. Alle Männer und Frauen müssen danach trachten, ihre Kräfte und ihre Fähigkeiten zu erhöhen, um die Schäden u. die Wunden des Krieges zu heilen. Das beste Mittel, sein Wissen zu erweitern und damit seine Lage zu verbessern, bietet eine umfassende Allgemein- und fachliche Bildung. Rasch und gründlich führt die Methode „Praktik“ (3 Direktoren höherer Lehranstalten, 22 Professoren als Mitarbeiter) jeden Vorwärtstrebenden ohne Lehrer durch Selbstunterricht unter energischer Förderung des einzelnen durch den persönlichen Fernunterricht. Wissenschaftl. geb. Mann, Wissenschaftl. geb. Frau, Geb. Kaufmann, Geb. Handlungsgehilfe, Bankbeamte, Einj.-Freiw.-Prüf.-Abi.-Examen, Gymn., Realgymn., Oberrealschule, Lyzeum, Oberlyzeum, Mittelschule, Lehrerbildung, Zweite Lehrerbildung, Handelswissenschaften, Landwirtschaftsschule, Ackerbauschule, Präparant, Konservatorium, Anstalt f. 60 Seiten starke Broschüre über beständiges Examen, Beförderungen im Amte, im kaufm. Leben usw. Preis halbes **Bunne & Hachfeld, Potsdam, Postfach 16.**

5000 Herren suchen eine Frau.
Überlich durch Bräutigam in der Deutschen Frauenzeitung
Damen: Sie sind ein glückliches Leben mit uns, bald die Bekannte, reizvolle, liebenswürdige, einseitige, zeitgemäßes und Praktisches für Unterhaltung, Besetzt (schönl. Diese u. Paraderleben Probezeit für 40 Dlg. von der Deutschen Frauenzeitung

Wer ein ganzer Mann

sein will, für den genügen umfangreiches Wissen, großes Können und starkes Wollen noch nicht, er muß auch seinen Charakter ausbilden und Schwächen nach Möglichkeit ausmerzen suchen. Erst der Charakter verleiht den genügigen Fähigkeiten das nötige Rückgrat und schafft in allen Sünden und Irrtümern wirklich große Männer. Groß ist erst der Mann, der sein Wissen, Können und Wollen mit großer Pflichttreue paart, Pflichttreue gegen sein Volk, seine Angehörigen und nicht zum mindesten gegen sich selbst. Pflichttreue richtig verstanden und richtig geübt, macht sich auch immer am besten bezahlt. Wo dies nicht der Fall ist, kommt es daher, daß entweder die geistigen Fähigkeiten oder der Wille nicht genügend ausgebildet sind, oder daß die Pflichttreue nur einseitig geübt wird. Wer vorankommen will, der muß eben seine ganze Persönlichkeit ausbilden, muß trachten ein ganzer Mann zu sein oder zu werden.

Wer vorankommen und ein ganzer Mann sein will, der darf sich nicht scheuen, einmal unparteiisch über sich selbst nachzudenken, um herauszufinden, wo es bei ihm noch fehlt, wo und wie er den Hebel anzusetzen hat. Erst wenn sich Bildung, Willenzählig und vollkommen blank ist, kann er voll Zurechtsein und Selbstvertrauen den Kampf ums Dasein aufnehmen und des Sieges sicher sein.

Den erfahrensten Führer an dem Wege zum Erfolg finden Sie in einem Kurs von Doehmann's Geistesheilung. Die Erfahrung, welche der Verfasser im direkten Unterricht von weit mehr als einnahmehunderttausend Menschen im Laufe von fast 25 Jahren gesammelt hat, kann Ihnen von niemand anderem geboten werden. Infolge dieser ungeheuren Erfahrung in der Anleitung von Menschen jeden Alters und jeden Standes kann sich jeder, der Erfolg und inneres Glück sucht, diesem Führer voll und ganz anvertrauen.

Nur ein paar Auszüge aus Zeugnissen: „In Ihrer Geistesheilung haben Sie Mittel und Wege gezeigt, welche unweigerlich zum Erfolg führen. G. O.“ — „Nicht minder dankbar muß ich anerkennen Ihre Unerschrockenheit, mit der Sie Ihre Schüler lehren. P. H.“ — „Ich habe die feste Ueberzeugung, daß die Befolgung der goldenen Regeln der Geistesheilung nicht nur zu einer möglichst vollkommenen, harmonischen Persönlichkeit führt, sondern vor allem auch einen für das soziale Ganze kulturellen und erlösenden Menschen schafft. E. Sch.“ — „Mein ganzes Leben bleibt Ihre Lehre mein kostbarster geistiger Schatz. G. H.“

Verlangen Sie heute noch Prospekt von **L. POEHLMAN, Amalienstraße 3, München a. G.**

GESCHÄFTLICHE MITTEILUNGEN

DES VERLAGES UND DER SCHRIFTELEITUNG DER „JUGEND“
Bezugspreis vierteljährlich (13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt Rollen M. 10.—, direkt vom Verlag in Deutschland in Umschlag od. Rollen mit Porto M. 12.50, in Oesterreich-Ungarn und im Ausland M. 13.—, bei den ausländischen Postämtern nach den aufliegenden Tarifen. Einzelne Nummern M. 1.— ohne Porto.

Anzeigen-Gebühren für die fünfgepalte Millimeter-Zeile oder deren Raum M. 1.25.

Anzeigen-Aussahme durch alle Anzeigen-Aannahmestellen sowie durch **G. HIRTH'S VERLAG, MÜNCHEN**

Das Titelblatt dieser Nummer ist von **PAUL ROSNER (MÜNCHEN)**

Wir machen die verehr. Einsender literarischer und künstlerischer Beiträge darauf aufmerksam, daß die Wiederzustellung des Unverwandten nur dann erfolgen kann, wenn genügende Rückporto beiliegen. Einsendungen an die Schriftleitung der „Jugend“ bitten wir nicht an eine bestimmte Person, sondern nur an die Schriftleitung zu richten, weil nur dadurch eine schnelle Prüfung der Einsendung gewährleistet ist. **SCHRIFTELEITUNG DER „JUGEND“**



OX Beine heilt
auch bei älteren Personen
der Beinkorrektions-Apparat
Ausleihen im Gebrauche 1. Verlangen Sie gegen Einsendung v. 1 Mk. (Betrag wird bei Bestimmung d. Apparates gegen Zurücksendung des Apparates in bar oder in Scheine (Banknoten) wiedergeliefert.)
OSALE
Karl Hildner, Chemnitz 77

Gegen unreines Blut
Ausscheiden aller Schmierfäulen des Blutes gibt es nichts Besseres als **Apoth. Lauensteins Renovationspillen**, ganz besonders bei Ausschlag, Gesichtsrötchen, roter Haut, Fiebertagen, Blutaufgang u. Verstopfung M. 6.00 **Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 35**

Institut Rhenania

am Rheinfall bei Schaffhausen
Vollständig organisierte Lehranstalt — Primarstudium — Gymnasium — Technische Abteilung — Handelslehre mit besonderer Betonung moderner Sprachen. Internat — Gute rationelle Ernährung — Beste Referenzen, Wartepost wird in Zahlung genommen. Auskunft durch die Direktion.

Robra: Wunderrohr

Das Instrument zeigt in ständiger Wechsel der leuchtendsten Farben und herrlichsten Formen in immer neuer Zusammenstellung.
Für Zechener, Glasmaler, Gärtner, Südkorinthen eine nie versagende Quelle künstlerischer Anregungen u. Vorbilder.
Größe II, 95 mm Rohrdurchmesser, mit Ständer 320 mm hoch, 200 mm lang. M. 20.—
Größe III, 104 mm Rohrdurchmesser, mit Ständer 400 mm hoch, 380 mm lang. M. 75.—

Josef Rodenstock, München
Bayerstraße 3
Weitere Geschäfte: München, Poststrasse 1, Berlin W., Leipzigerstrasse 101/102, Berlin C., Rosenstraße 45., Charlottenburg, Joachimstraße 44.

Rüpel Haarfarbe

seit 23 Jahren anerkannt beste Haarfarbe
färbt echt u. natürlich blond, braun, schwarz etc. M. 12.— Probetüte
J.F. Schwarzlose Söhne
Berlin
Markgrafen Str. 26.
Überall erhältlich.

Verlangen Sie den neuen erschienenen Prospekt über **Neue Bücher der Lebensfreude** von der Propyläen-Buchhandlung, München 8, Metzstrasse 37.

Biz
Sanatorium Dresden Kadebeul
Dolter Betrieb - Dresden frei

Stottern

ohne Altersunterschied bald zu beseitigen, ohne Berufsangabe u. ohne Anstaltsbesuch (D. R. P.), sende jedem Interessenten meine Broschüre ub. die **Ursach. u. d. Beschf. d. Stotterns kostenl. zu H. Stotterer, Hagenburg (Sch.-Lippc).**

REPA
PARFUMERIE
SCHÖNHEITSMITTEL
GES. GESCH.
CHEMISCHE FABRIK UND ORIENTAL PARFUMERIE REPA OSCHATZYSACHSEN

2

NEUE BÄNDE DER BÜCHEREI DER MÜNCHNER „JUGEND“ SIND ERSCHEINEN!

11. Band: Tiergedichten.

Es ist ein Buch mit Geschichten über Tiere der verschiedensten Rassen, lustige Hundegedichten, ergreifende Erzählungen über Pferdegedichte u. L.w. Für Tierfreunde eine köstliche Gabe!

12. Band: Vortragsbüchel.

Die „JUGEND“ war von jeher eine Fundgrube für Vortragskünstler und der bekannteste unter ihnen, Marcell Salzer, hat seine Zuhörer oft genug mit Beiträgen aus unserer Wochenschrift erfreut. Unsere Leser äußerten verschiedentlich den Wunsch, solche Vortragsperlen gesammelt zu besitzen; diesen Wunsch haben wir jetzt erfüllt und find dabei gewiß, daß der Band als ernster und heiterer Gefellshafter willkommen sein wird.

Preis jedes Bandes: 3 Mark.



VON 2 MARK-BÄNDE DER „JUGEND“-BÜCHEREI LIEGEN VOR:

- | | |
|--|-------------------------------------|
| 1. Band: Ernste u. heitere Erzählungen | 6. Band: Märchen für Erwachsene |
| 2. „ Dune Skizzen | 7. „ Liebesgeschichten |
| 3. „ Phantastische Gedichten | 8. „ Nordische Erzähler |
| 4. „ Süddeutsche Erzählungen | 9. „ Dorfgeschichten |
| 5. „ 300 „Jugend“-Witze | 10. „ Zeitgenössische Erzählerinnen |

Zu beziehen durch den Buch- und Bahnhofsbuchhandel
oder zusätzlich Porto direkt vom

VERLAG DER „JUGEND“, MÜNCHEN, LESSINGSTR. 1

Die
verbreitetste Zeitung
Deutschlands

Berliner Tageblatt

Mit den illust. Wochenblättern:
Der Weltspiegel, Wigblatt „ULK“,
Haus Hof Garten, Techn. Rundschau

4,25 Mark monatlich
bei allen Postanstalten Deutschlands

Richard Roth



Ski-Heil

„Schmal“ die Bretter an den Dauth, Läng ...
Das ist für dich praktischer.“

Sie spielen Klavier

oder Harmonium ohne jede Vorkenntnis nach der preisgekrönten, sofort lern- und spielbaren Klaviatur-Notenschrift RAPID. Es gibt keine Noten-, Ziffern- oder Tastenschrift, die so viele Vorzüge hat wie RAPID. Seit 14 Jahren weltbekannt als Billigste und erfolgreichste aller Methoden. Anleitung, m. versch. Stücken u. Musikalien-Verz. 6.35 M. Aufklapp. umsonst.
VERLAG RAPID, ROSTOCK 20.

Praktische Winke und Geschäftstipps

für jeden Kaufmann wichtig, auch die
Juden in 2. Aufl., neuerlichster Schrift
für Kaufleute und Vorkaufleute
auf dem Boden der Waren- und
Sachkäufer. Gegen Einführung
von 90. 1.50 über Postn. durch Verlag
Schweizer & Co., Abt. 33, Berlin W35Z.

Gilco

Trocken- platten

Das Beste und
Borteilhafteste
was zu diesen staunend billigen Preisen geboten werden kann.

Spezialrapid	2.35	3.55	3.55	5.95	8.35	9.55	11.95
Extra-rapid	2.70	3.90	3.90	6.30	8.70	10.15	12.45
Origo	2.95	4.25	4.25	6.80	9.20	10.50	13.15
Drithohli	3.20	4.75	4.75	7.15	9.55	10.75	13.65

Grundpreise / ohne Luxussteuer

J. Silberstein & Co., München
Kaufingerstraße 25/1, 2. Ausgang, Eingang Frauenplatz.

Charakter

Beurteilung, Zerkleinerung & Selen u. Gemälde
zur Retterstellung im Lebensfragen
an sagt Ihnen, wie Sie sind, was Sie tun und wieviel
Lebensgeheimnisse, die wahren sollen,
und zeigen Ihnen den Weg, welcher Sie zum
„Wohlfahrt, Wohlstand - Reichtum, Glück,
Auskunft & M.k. etc. verh. Ermüdung u. Ge-
bürtung angeht. Viele Anerkennungen.
M. Münzner, Marktlebergl. Leipzig



Haustrinkkuren!

Staatl. Fachingen ist wieder, mit alten
guten Verschlüssen versehen, sofort lie-
ferbar. Von heilwirkendem Einfluß bei
Gicht, Diabetes, Nieren-, Blasen- und
Harnleiden, Sodbrennen usw. Brunnen-
schriften durch das Fachinger Zentral-
büro Berlin W 66, Wilhelmstraße 55

Arbeit

Am Roabler muß das Fortlamt Bäume pflanzen. Acht Stunden Arbeitszeit ist Vorschrift, wird dem Förster eingeschäft. Weg und Drotzeit eingerechnet. „Schön,“ sagt der Förster, „also los!“

Das war um 8 Uhr morgens. Bis zum Schwandner sind es eine Stunde und eine halbe. Weiterhin zum Roabler eine Stunde. Punkt halbe Uhr steht man an der Pflanzung.

„Also los – ja, ihr habt noch nicht marennt!“ ... Bis um elf Uhr ist man mit Marennen fertig.

„Also los – um elf ist Mittagesszeit im Werdenfeischen ...“

Bis um zwölf Uhr ist man mit dem Mittagessen fertig.

„Also los – ja, die Drotzeit nachmittags muß vor dem Abstieg eingeschlossen werden ...“

Bis halbein Uhr ist die Drotzeit eingeschlossen.

„Also los ...“ Bis man recht in Schwung kommt, ist's halbwei geworden.

„So, jetzt padis teiff!“ an – ja, bis um vier Uhr müßt ihr drunten sein zum vorgeschriebenen

*) Vormittagsbrötchen. **) Ist



Richard Neß (München)

Wege zum Expressionismus

„Mensch, das ist ja fabelhaft.“ – „Will ich meinen, hab's auch mit verbundenen Augen gemalt.“

Feierabend – also, höchste Zeit zum Abstieg – also los ...“

Netter Scherz, nicht wahr? Ach Kinder nein, 's ist Wirklichkeit. Den Förster kenn' ich. Die ausbezahlten Tagelöhne sah ich in die braunen Hände wandern, die – auch das ist nicht

– die Vorschrift is's – ebbas stinmb' 't bei der Arwet – stinmb' 't bei der Arwet – 't bei der Arwet – bei der Arwet – der Arwet – Arwet –

Beim letzten Worte bleibst der Alberst hängen. „Arwet ... Arwet ... Arwet ...“, murrend geht er durch das Dorf und durch die neue Zeit. ... Kreis Mäster

erfunden – diese Scheine fast vertagen drucken. –

„Herr Förster, ebbes stinmb' 't bei der Arwet.“ „Bitte sehr, genau nach Vorschrift.“

„Jetzt padis auf, Herr Förster: Und wenn's an d' Roabler ist noch a halbe Stunde weiter waar?“

„Dann – dann ging' er gerade auf, der vorgeschriebene Tagelöhlin' Spazieren gehen.“

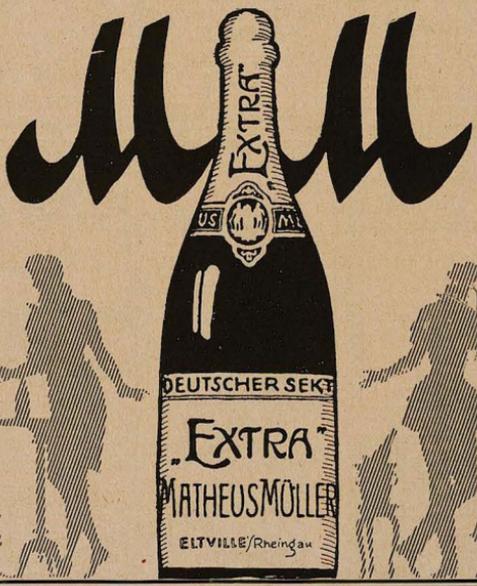
„Und – und wenn's a ganze Stunde 'o' weiter waar?“ – „Dann – dann kinn'et ihr veranügt in euren Betten liegen bleiben und ich schmiß' euch gegen Abend auferm Tagelohn den erhöhten Sah für eine Überstunde auf die Bettfed' ...“

Das grüne Hüll' drehst sich schneller in den braunen Händen: „Ebbes stinmb' 't bei der Arwet.“

„Bitte, Alberst, alles hüßch nach Vorschrift.“

„Nach – nach, Herr Förster, bin i bamisch oder – bitz um Entschuld'ung

Cezinopka



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen



Glück der Liebe

winkt Damen und Herren, die das ausgemessene, höchst wertvolle Lehrbuch aller Liebeskünste "Geheime Liebeshinweise" lesen. Wie man eine Liebeshinweise an sich zieht. Sicherer Wegweiser zu einer guten Partie. Wie man sich die Sicherheit verschafft, jeder hübschen oder reichen Dame zu gefallen. Geheime Künste, Liebe einzufüllen! Sie werden ein Liebling der Damen und streichen alle Nebenbuhler aus. Wegen seines vertraulichen Inhaltes ist das Buch auch sehr wichtig für Damen, die sich begehrenswert machen wollen. Mk. 2.90 portofrei.
Rudolphs Verlag, Dresden-L. 311.

Mädchen, die man nicht heiraten soll,

m. 17 Abbild. v. B. Gerzine gelesen haben. Preis 1.50 Mk. zuzügl. Porto.
Orana-Verlag, Oranienburg u.

48 div. Gemäde von Carl Spitzweg

als Künstlerferien gegen Nachnahme oder Vereinfachung des Betrages von 21. 50.-
Peter Euhn G. m. b. H., Barmen

Interessante Bücher

loeben fertiggestellt. Preisliste gratis. See Vereinfachung von 20 Pf. für Porto.
Müller & Winter, Wilm. E. 29, Rembrandt-Verlag, Leipzig, Stromprinzt. 13

Sieben erschien:

Hygiene des Geschlechtslebens

Von Prof. Dr. M. v. Oruber

175.-194. Tausend :: Mit 4 farbigen Tafeln

Preis M. 2.75

Inhalt:

Die Befruchtung — Vererbung und Zuchtwahl
 Die Geschlechtsorgane — Der Geschlechtsstrieb und die angebliche hygienische Notwendigkeit des Beschlafs — Folgen der geschlechtlichen Unmöglichkeit und Regeln für den ehelichen Geschlechtsverkehr — Künstliche Verhinderung der Befruchtung — Verirrungen des Geschlechtstriebs — Beneidliche Krantheiten und ihre Verhütung.

Ehe oder freie Liebe?

Egen Vereinfachung (Mit. 2.90) oder Nachnahme (Mit. 3.15) des Betrages zu beziehen von

Ernst Heinrich Moritz Stuttgart 68

Nasen- u. Profilverbesserung
 garantiert schmerzlos in einer Behandlung auszuführen. — Bestäubung — Schütteln, Peitschung von Patronen, Heften, Heilmittel, abtrocknende Creme, Kriegs-Grillnetze, um Kosmet. Spez. Institut, München, Residenzstr. 12 IV. **Verax** ist ein Produkt frei gegen Retourmarke. Nicht Rückzahlung.

Zur Naturgeschichte des Storches

Meine beiden kleinen Jungen stritten sich am Fenster und ich war bereit, mit väterlicher Hand dazwischen zu fahren. Aber ein paar Worte hielten mich ab: es handelte sich um eine Art gelehrten Storches. Die beiden waren sich wohl darüber einig, daß der Storch das erste Schwelgerchen bringen könne, wenn sie ihn durch auf's Fensterbrett gelegten Zucker beschaffen würden. Aber woher Zucker nehmen? Und was sonst dem Storch anbieten? Sie unterbrachen ihren Streit und tamen vertrauensvoll zu mir, dem Schicksalsmanne.

"Papa," fragte der eine der Debatanten, "nicht wahr, der Storch frisst doch auch Sacharin?"

VERAX

Gegenwärtig anerkannt
beste Trockenplatte
 für alle Zwecke

Unger & Hoffmann A-G
 Dresden

+ Stärke deine Nerven +

Vorl. zu gratis aus. Ganz über **sümtl. Natur, Ölnerz, sanfte, kräftig, erlich.**
Josef Maas & Co., G. m. b. H., Berlin 19, Jerusalemer-Str. 57.



„Denkst Du noch daran?“

„Ach ja, — damals hatten uns die Eltern auch Sekt geschickt, und wir hatten uns so sehr darüber gefreut!“

„Auch heute ist mir der Sekt das Liebste von allen Geschenken, zumal „Kupferberg Gold“. — Der ist nämlich in seiner Herstellung gegen früher nicht geändert worden, er ist immer die gleiche, gute, alte „Friedensware!“

Kupferberg Gold

Volle Gewähr für stets ganz gleichmässige, hervorragende Güte.

*** Nach wie vor in alter, bewährter Weise hergestellt! ***

Die Nachfrage nach „Kupferberg Gold“ ist sehr gross. Es wäre leicht, die Lage auszunutzen und durch vermehrten Vertrieb der alten Bestände erhöhte Verkäufe zu erreichen. Statt dessen haben wir den Versand eingeschränkt, denn „Kupferberg Gold“ soll nur edel, reif und abgelagert zum Versand gelangen und seinen siebenjährigen Weltrauf für Güte auch weiterhin aufrecht erhalten.

Chr. Adl. Kupferberg & Co., Mainz. * Gegründet 1850.

Schneeweisse Zähne

Wie sehen Ihre Zähne aus?

„ETA-Massa“ löst alle gelb. Ansätze u. Zahnstein augenblicklich auf u. macht verschleißes. Zähne sofort schneeweiss. Gereinigte weisse Zähne sind es, welche dem lachenden Munde jeden starken, ansehenden Reiz geben. „ETA-Massa“ greift Zahnfleisch nicht an! Von bester Chemik. empf. Preis m. all. Zahnb. W. 4.50 u. Porto. (Deutschl.-Sonderkraft) Laborator. Pfl. Berlin W.17, Pilsd. Markt. 32

Jeder unterwirft sich Ihrem Willen

wenn die Macht der Suggestion und Hypnose anzuwenden verliert. Orinal. Aut. gibt R. Orting. der bedeutendste Hypnotiseur in seinem Berie.

Hypnotische Unterrichtsbriefe.

2011 in 25 Hft. u. genaues Singab. Preis 20. 4. - geb. 20. 5.50 u. Porto. Herr M. G. in P. schreibt: Lieber Herr Buch kann ich nur das Beste sagen. Ich konnte nach 2 Stunden schon 3 Personen glänzend hypnotisieren. Gleitender Zeitung: Orting's Buch ist als der Beste u. beste Zeilenbau längst von Fachmännern anerkannt. Ornting - Verlag, Orntingburg - H. 1.

Mond-Extra

Mond-Extra-Klingen **Kassierapparat mit gebogener Klinge**

im Verkauf von Max Pankow

Das Original aller Nagelpoliersteine Stück Mk. 3.-. Überall zu haben.

KOPP & JOSEPH, BERLIN W. 47
Potsdamer Strasse 122.

LEITZ

PRISMEN-FERNROHRE FÜR SEE u. GEBIRGE REISE u. SPORT THEATER u. JAGD

Zu beziehen von allen grösseren optischen Handlungen.

E. LEITZ WETZLAR OPTISCHE WERKE

Man verlange Sonderliste Fernrohre 214

Wer heiraten will

solle unbedingt die sozial- psychologische Studie Dr. Bergner's „Aerztliche Ratschläge über die Ehe“ lesen. Unter bereits in 13. Aufl. erschienenen Buch, jetzt mit zwei zeitgeber. farbigen Modellen, 1. des weibl. Körpers in der Entwicklungsperiode, 2. zeitgeber. Modell des männl. Körpers sowie der dazugehör. Tabellen versehen, enthält Tatsachen über das sexuelle Verhalten von Mann und Weib vor und in der Ehe, die für das Wohlbehinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Preis Mk. 5.-, Neuchahme Mk. 5.60.

Linsner-Verlag, G. m. b. H., Berlin-Pankow 251 d.

Billiges Vergnügen

In Rußland hat die Sowjetregierung einen neuen Lebensmittel eingeführt, nämlich den bes. ererblichen Proletariats- oder Sängler-Edelstein, wurde zum „Gartenproletariats“ ernannt. Das ohne Erben und Zitel kein Volk glückt es zu machen ist, haben die Herren Lenin und Trotski nun auch ihnen glückselig eingesehen. Wäre ihnen diese Kohlenadeln schon früher aufgefunden, so hätten sie tausenden ihrer Volksgenossen bittere teufliche Schmerzen erspart und ihnen einen fanften Tod garantiert. Es verhungert sich nämlich viel leichter, wenn man sich tagen kann. daß man als erblicher Proletariat oder gar als Ehrenproletariat in der allerersten Sowjetische Sowjetrußlands fortleben wird. Ich es macht viel mehr Vergnügen, bei einem Prologm g wirtell zu werden, wenn man weiß, daß diese d. er Zeile zummengefehlt den Leben eines Individuums führen, das bei Lebzeiten durch ein glückes Gesicht vor dem Finst der Intelligenz in Gnaden bewahrt worden ist.

Die Stempelung des Begriffs „Proletariat“ zum erblichen Ehrenzitel ist auch wirklich das einzige und das letzte Mittel, Rußland wieder auf die Beine zu bringen. Millionen armer Leute werden, als sie von dieser neuen Verfügung ihrer Regierung Kenntnis erhielten, erleichtert ausgerufen haben: „Das hat uns grade noch gefehlt!“

Damit die Großen im Lande bei dem Zitelgeschäft nicht zu kurz kommen, sollen sie sich übrigens vorbehalten haben, ihren eigenen Namen auch etwas „Ehre“ anzuhängen und zwar indem sie in Zukunft ihre Erlasse mit „Ehren-Lenin“, „Ehren-Trotski“ u. i. w. unterzeichnen werden. *Hans Franzenboerf*

Wain der Waisan

Das Original aller Nagelpoliersteine Stück Mk. 3.-. Überall zu haben.

KOPP & JOSEPH, BERLIN W. 47
Potsdamer Strasse 122.

LEITZ

PRISMEN-FERNROHRE FÜR SEE u. GEBIRGE REISE u. SPORT THEATER u. JAGD

Zu beziehen von allen grösseren optischen Handlungen.

E. LEITZ WETZLAR OPTISCHE WERKE

Man verlange Sonderliste Fernrohre 214

Deutliches Sehen in jeder Blickrichtung gestatten dem Brillenträger die

NG-MENISKEN

Zu beziehen nur durch optische Geschäfte Druckschriften, kostenlos

NITSCHE & GÜNTHER + RATHENOW

Das Sexualleben

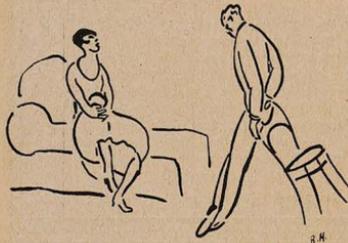
unsere Zeit in seinen Beziehungen zur modernen Kultur von Dr. med. Iwan Bloch, 70. Tausend! Preis geb. Mk. 16.50, gebund. Mk. 19.80 (Porto Mk. 1.25). Das vollständigste Nachschlagewerk über das menschliche Geschlechtsleben! Zu bez. v. Verlag Louis Marcus, Berlin W. 15, Fasanenstr. 65.

Nicolaus Sahl & Wüdesheim a. Rh.

RHEIN-UND MOSELWEINE

Spezialität: EIGENBAU- UND HERRSCHAFTS-WEINE

Bürger-Mäßigkeit



Der Frühvollendete

„Jeht bräuchstest du nur noch die Arrietenverfertigung, und der Revallier war fertig.“

INTERESSANTE BÜCHER:
Intime Wünsche der Frau 4.-
Die Frau best. Aufklärungsbuch 4. 5.-
Ehe und Geschlechtsleben 3.-
Gesund. Geschlechtsleb. v. d. Ehe 4. 3.-
Wen soll ich heiraten 4.-
Vom Eheglück 4.-
Diskr. Antwort auf versch. Fragen 4. 5.80
Großes Buch der Ehe 3.-
Funken-Verlag, München NW 19,
Hohenzollernstraße 77.

Wen soll ich heiraten?
Von H. N. im ermann. Hart. 4. 3.85,
gebh. 4. 4.85. Sibir. heitretter müll. ober
Sohn oder Tochter verheiraten möchte,
ich liebe dich erzie. Zug.
Strocek & Schröder, Stuttgart.

Dr. Koff's Yohimbin-Tabletten
Flügel 2 20 50 100 Tabl.
M. 5.- 11.- 28.-

Reinhold Eichacker
und Bildergiganten & Co. Verleger
31.-50. Tausend
Kanoniert M. 3.50, gebunden M. 4.50
Porro 30 Pf.,
Nachnahme 60 Pf. mehr

Buchführung
gfd. Unterwies., F. SIMON, Berlin W. 35,
Magdebg., Str. Verli. Sie gr. Proberb. G.

Büchersammler
Spenden unsere Kataloge entgegen
genommen werden. (D. 1000) 100
hochwertige Sammlungen werden
begünstigt. München, Südendstraße

Warten Sie nicht
bis Sie Ihren Haarschmuck ganz ver-
loren haben und das Haar ergraut ist.
Vermeiden Sie unnütze Kosten
durch Kauf von Haarpräparaten etc. und
lassen Sie die Ursache Ihres Haar-
falls etc. **mikroskop. unter-
suchen**, um dann in Pflege
zweckmäßig, Haarprobe einlesen!
Haaranalysen mit Rezepten
bei billiger Berechnung.
Alfred Hirschfeld
München 22, Herzog-Rudolfstr. 24



Verlangen Sie Preisliste B.

Elektrolyt Georg Hirth wirkt belebend!

Bebt die Blutzuckerfällungen, die bei Elektrolysmangel (Mineralfolge) infolge ungenügender Ernährung auftreten.

In jeder Apotheke erhältlich:
In Pulverform zu 0.65 Mtl. und 3.- Mtl., in Tabletten-
form zu 0.80, 2.25 und 4.50 Mtl. — Literatur kostenfrei.

Hauptvertrieb und Fabrikation:
Leudwigsapotheke München 49, Neuhäuserstr. 8

Wir zahlen gute Preise für Marken-u. Sammlungen
Philipp Kosak & Co., Berlin C 2.

BÜCHER DER VENUS:

Nächte der Venus

Die Feuer des Eros

DIE ELAMENDE

mit zahlrechen Scherenschnitten und 6 Vollbildern des Verfassers

1.-10. Tausend
brosch. M. 3.-, geb. M. 3.00
Porro 30 Pf., Nachn. 60 Pf. mehr

Gasternia ist ein Eigenen von ersann-
lichen Können. Die liegt totgelauene
Ballade erweckt seine Kunst zu neuem
warmen Dasein, stampft sie in die,
kräftigere Formen und füllt sie mit
mit einer Erotik von bezaubernder
Wehm und grünenregender Wild-
heit. Balladen wie „Lillith“, „Der Tod
der Tamerzia“, „Das war eine Lust“,
„Die Braut“, „Die Hochzeits-
nacht“ u. a. sind köstlichste eroti-
sch-epische Kleinik: für den
Vortragskünstler die Erfüllung ersun-
ner Verheissung. Der Verfasser selbst
gab seinem Werke den kongenialen
Buchschmuck.

Schillerungen von gleich unerbör-
licher Leidenschaft, überwältigender Schön-
heit, sinuavollerender Otter werden
sogar lange nicht mehr gelesen. Diese
„Nächte“ verbrennen an lären eigenen
Feuer, und wer sie liest, den werden
sie schütten, wie ein saumelnder
Rauch.

mit einer Einband-Zeichnung v. O. Otter
1.-10. Tausend
brosch. M. 6.-, geb. M. 8.-
Porro 40 Pf., Nachn. 70 Pf. mehr

Beizüge der beliebtesten erotischen
Schriftsteller der Zeit. Erotik in der
ganzen Vielseitigkeit des Erlebens:
herzweu Sehnsucht und brutale Ge-
walt, der erste Tausend erwachender
Jugend und der letzte Aufkehr ver-
zweifeln Alters, Eros als allgütige
Sonne des Lebens und als Betrug der
Wahnwitz, Venus als Dirne und als
Mutter — Madonna — ein Buch, das
im Intimen aufwühlt und erschüttert,
ein Buch voll von Leidenschaft und
Schmuck, voll Schönheit u. Anschau-

m. Bildbel. v. Otto Otter 1.-10. Taus.
brosch. M. 3.50, geb. M. 4.50.
Porro 30 Pf., Nachn. 60 Pf. mehr.

Reiche Phantasie, farbige Darstellung,
glückliche Auswahl des Stoffes und
Motive machen die Lektüre zu einem
seltener Genuss. Das Zeikoloris ist
ausgezeichnet gelungen, der Stil dieser
irrevelen und dem Gestehtande aufs
Glücklichste angepasste. Mit sicheren
Können macht sich der Autor zum unter-
haltenden Geschichtsschreiber einer
ganz-lebenfrohen Zeit, die neben der
Größe politischen Geschehens nie des
Genusses vergisst. Die entrick. Zeichn.
des bekannten Simplicissimusmalers
O. Otter erglänzt das Werkchen zu einem
Zierstück für jede Büchererz. Tage.

An alle Preise kommen noch 10 Prozent Sortiments-Zuschlag
UNIVERSAL-VERLAG, MÜNCHEN 6, BRIEFFACH 23

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Gesundes Blut bringt Wohlbefinden

ungesundes Blut hat Krankheiten zur Folge.

Zur Erhaltung von guter Gesundheit ist es notwendig, daß
gesundes Blut in den Adern fließt.

Leciferrin-Tabletten

bessern die hervorragende Eigenschaft, das Blut in normalen Zustand zu versetzen,
wodurch der Körper und die Nerven genügend gespeist werden,

hochgeschätzt von

Erschöpften, Geschwächten, Blutarmen, Nervösen, Bleichsüchtigen
seit vielen Jahren ein beliebtes Hausmittel.

Preis Mark 3.— in Apotheken.

Galenus, chem. Industrie, Frankfurt am Main.

Der Anfang

„Junger Mann“ sagte der große Kriegserben mit Nachdruck, beurteilen Sie die Menschen nicht nach ihrem Verstand, sondern nach der Leistung, die die Grundtugade dieses Heftiges war. Glauben Sie mir: ich habe nicht immer mein eigenes Blut besessen! Als ich mein Leben begann, ging ich auf offenes Feld auf meinen zwei Beinen.“

„Da haben Sie Glück gehabt“, sagte der apostrophirte junge Mann, „als ich mein Leben begann, mußte ich auf allen Vieren rutschen.“ o. s.

Yohimbinsecithin

Auf wissenschaftlicher Grundlage aufgebautes Kräftigungsmittel.
30 60 125 Portionen Verlangen Sie Gratisbroschüre.
12.— 22.— 40.— Mark Versand d. Apoth. Haas, Hannover 8

L. Stadtmann Verlag, Leipzig



Soeben erschien der neue Roman von

Rudolf Greinz: Der Garten Gottes

1.—15. Tausend
Geheftet M. 7.—, gebunden in Pappband M. 9.50
in Leinen M. 11.—

Wie in seinem berühmtesten und erfolgreichsten Roman „Allerleien“ führt uns der Dichter wiederum nach dem sonnigen Südländ von Meran, nach jenem Garten Gottes, der ungeschätzten Tausenden Seligstum, Sehnsucht und zauberhafte Rück Erinnerung bedeutet. Mitten in diesem blühenden und verjüngenden Garten Gottes wächst mit hinreißender Gewalt eine junge Liebe heran, die für den Leser ein tiefes Mitleben bringt.

Ein deutscher Liebesroman von seltener Jannigkeit, Clart u. Tiefe!
Dortätig in allen Buchhandlungen.



Goldpanzer Trauring

ohne Lötlinge und ohne jede Zierbelange. Nach neuartigem Verfahren hergestellt. Zu jedem Ehestandamt umgeben und festensiege von edlern Gold zu unter- und höherer für eine ein solches Ring.

Reklamepreis per Stück Mark 12.—
10 Jahre Garantie für jeden Ring.
Deutschland Uhren-Manufaktur, Berlin C. 19, Deuthstr. 4.

Liehaber interessanter Bücher
verlangen reichhaltige Bierschnitte
große und kleine von
G. Herbig Verlag, Dresden 16/49

Bibliotheken,

einzig gute Werke, Stiche, Musikalien
u. Handschriften kauf Antiquar Müller,
München 2, Amalienstraße.

Soeben erscheint in unserem Verlage

Priester der Kali

ein indischer Roman von J. Leuz
Geheftetausgabe in edl. Inbinder gebunden M. 13.50.

Nach Indien führt uns der Roman, nach dem sonnenbeschienenen Märchenlande aus 1001 Nacht, mit seinen unüberwindlichen Geheimnissen und Rätseln, dem Lande, in dem die Lehre von der qualvollen Lüge dieses Lebens und von der Seligkeit des Nirwana geboren wurde. Kali, die indische Todesgöttin, deren oberstes Orakel befristet: „Alles was ihr liebt, sollt ihr töten!“ Ist der Dämon, der zerstört in das Leben von vier Menschen greift und härter ist als all das terzweifelte Anberwillen, bis das Leben, das bejahende sonnige Leben die Nacht bricht.

Bogler & Co., Berlin W9, Köthenerstr. 27, 28, 30.

Kleid u. Heim



Monatsschrift für Modestellung, Fortbildung, Kunst u. Wissenschaft. 1919
Zu beziehen durch die Buchhandlungs-
Geschäftsstellen u. Subscribenten u.
die Post. Preis u. Geb. Verlag, Dresden 16/8

Der Name

Grete und ich sitzen im Cafe.

Ich sage zu Grete: „Ist nicht fabelhaft Pfannkuchen, buntes Mädel, eine Wart fünfzig muß ich dann für jedes Stück zahlen. Sowie ist ihn Lustig wahrschuldig nicht wert.“

Grete sagt: „Noch einen will ich.“

Ich sage: „Keinen mehr.“

Grete schmolzt. „Ich verweise auf meinen früheren Freund, den . . . den . . . den . . . also sie wisse schon, der immer behauptete, an der Größe der Zehen eines Mädchels sei deren Bildungsgrad zu erkennen. Also, . . . wie habe er denn nur gleich geheißen? Der . . . der . . .“

„Ich der . . .“, räuspert sie die Nase, „was der schon wusste!“

„Na, wie hieß er denn nur gleich?“

„Sie wirtt sich in das Sammeltischa zurück. „Das werd' ich nun grad sagen!“

„Das ist eine Gemeinheit von Grete. Ich hole eine Zeitung, Rede sein Wort, Schmeiß mich an meine Stuhllehne. Aber ich kann nicht lesen: . . . Störner, Stödel, . . . Störner . . . Himmelhergott! Wie hieß er denn nur? Ich sinne, sinne, sinne . . .“

„Nach fünf Minuten ruf ich den Ober: „Guten Pfannkuchen!“ — Grete ist st. „

„Also nun sei nicht läppisch, Wie hieß mein Freund?“

„Störner, . . . Stöffel . . .?“

„Jetzt — nun gerad, weil du mich gedregert hast — will ich erst noch eine Apfelorte.“

Ich sage erst: „Banantini“ und sage dann: eine Apfelorte!“

„Inzwischen quäle ich mich ununterbrochen mit der Frage, wie jener hieß. Keine Zeile kann ich lesen, keinen anderen Gedanken denken. Ich barriere zügendemäe. Mit St. . . sing der Name an. St. . . Stoe . . . Stue . . . Strömer . . . Stramer . . . St. . . Ja, tam nun eigentlich ein St.“

Grete hat aufgelesen. Ich sage: „Grete, sein ist sonst nicht, zu erpressen, aber nun los: Wie hieß mein Freund?“

Grete stößt die Hände an den Kopf und lächelt bertschmilt und sagt: „Also ich will nun nichts mehr haben, aber ganz offengefanden: Ich weiß selber nicht wie er hieß.“

Ich starrte sie an. Nide grimmig mit dem Kopf. Werde polterns eine Zeitungseite um. Lese, Rudeweise. Hier mal ein Wort, — da mal ein Wort. . . nur um diese verwerfliche Grete mit ihrem Geigen nicht ansehen zu müssen. Ich lese: . . . auch der Stöler, auf den heute noch . . . Ein Blöschlag judt durch mein Hirn. Stöler . . . aber natürlich: Stöler hieß mein Freund! Stöler!

Ich gucke auf Grete.

„Jetzt weiß ich, wie er hieß!“

„Wie denn?“

„Das werd ich grad dir jetzt sagen!“

„Hach, nun tu mal bloß so. Ich bin nicht zu blaffen.“

„Willst mich nur ärgern und gar nichts weißt du.“

„Gang, gang genau weiß ich.“

„Na, wie hieß er denn?“

„Das sag ich ncht.“

„Wem du was weiß machen willst! . . . Aber am Ende weiß ichs doch!“ Sie behnts und lächelt geheimnisvoll. Ich verlasse mit Grete das Cafe. Sie fragt nicht nach dem Namen. Entweder weiß sie ihn wirklich — oder sie weiß ihn nicht. Dann ist sie eine jener glücklichen, primitiven Naturen, die nicht grübeln müssen bei sowas, die leicht darüber hinweggehen.“

Den Namen weiß ich nun: Gottseibant! Stöler! Stöler!!

Aber ich weiß nicht und grübele — und grübele, — — ob Grete ihn weiß.

Ich werde ihr eine neue Bluse kaufen, dann verrät sie es mir vielleicht. Gand Bauer

Amerika

Du Land der unbegrenzten Möglichkeiten, Wie wandelt sich auf deinem Hintergrund Das Ungebundene selbst ein Witterband Samt seinen Dumbdangelgehenseln!

„Der Bund ist trefflich“, heißt es über Meer, — Denn Wilson ist sein Vater immerhin, — Was geht er gegen unsere Doctrin Und überhaupt die nationale Doctre.

Wie treten drum nur ehrenmittelsbedwiese In ihn hinein, mit Rechten ohne Pflicht, Und ob wir militär oder aber nicht, Bleibt vorbehalten, — gang je nach dem Preise.“

— Amerika! Du bist zwar stets das alte, Doch war' ein neuer Ehrentitel frei: Gestalte, daß ich ihn folglich verleihe, Du Land der unbegrenzten Vorbehalte!“ J. u. G. Bauer

Klassische Entwicklung

„Allen der Vortrag macht des Redners Ständ.“

„Was wohl aus dem Schüler Wagner im Faust? geworden ist?“ Julius Stiel

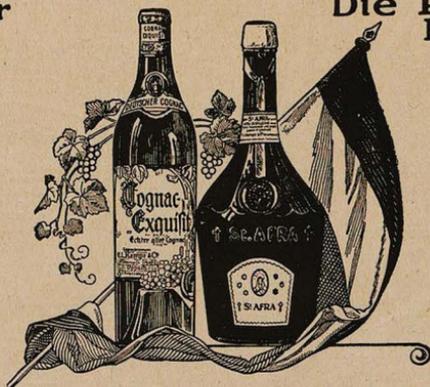
Die Sieger

Die stichische Schule in Wien hat dem Fortschritt ihre nationalen Ambitionen geopfert und im Lehrplan den Unterricht für die „daische“ Sprache beibehalten.

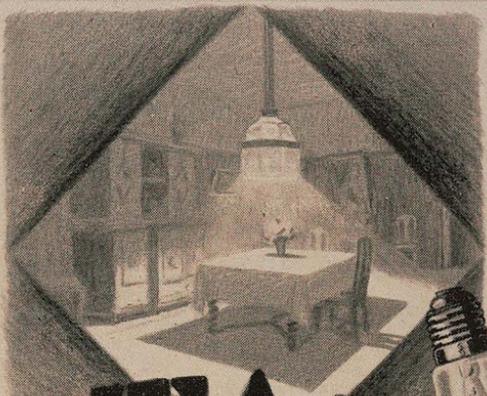
„Altebern“ bozierte der Herr Lehrer für dieses Fach, „nach daische Grammatik heißt si de vierte Fall von die Fensle das Fensle, ode — haltzuzam ham's mir zu ruden in Wien — also können Sie si ruhig sagen den Fensle!“ Gelpeter

Exquisit
Echter alter
deutscher
Cognac

STAFRA
Die Perle der
Liköre



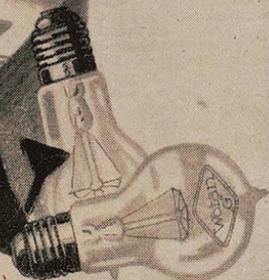
Cognacbrennerei
E. L. KEMPE & Co.
Aktiengesellschaft
OPPACH i. SA.



WOTAN

gasgefüllt

Effektiv und stromsparend



Kaliklora Zahnpasta

Ein
behagliches
Gefühl

von Frische und Sauberkeit
hinterläßt nach dem Gebrauch
die Zahnpasta „Kaliklora“.
Zähne, Mundhöhle und Rachen
werden durch wirksame Salze
desinfiziert und durch köst-
liches Aroma erfrischt.

Kleine Tube M. 1.50.
Große Tube
M. 2.50.

Queisser & Co. G.m.b.H. Hamburg 19

Lovan-Creme

Die blaue Packung

Die
rauhe Winterluft

macht für Kinder und Erwachsene regelmäßige
Pflege der Gesichtshaut und der Hände zur Pflicht.
Fetthaltige Lovan-Creme hilft ausgezeichnet
gegen spröde Haut und gegen Wundfein
der Kinder. Kleine Tube 1.20 M.
Große Tube 2.- M.

Die rote Packung

Nicht
nur die Hände

sondern auch die Arme werden verfeinert durch
systemat. Behandlung mit fettfreier Lovan-Creme.
Tägliches sanftes Massieren mit diesem köstlichen
Kosmetikum macht die Haut sammetweich u.
rundet die Formen. Kleine Tube 1.20 M.
Große Tube 2.- M.

Queisser & Co. G.m.b.H. Hamburg 19

Ein probates Mittel

Die neue Note Clemenceaus über die Zurückhaltung der deutschen Gefangenen werde — so schreibt der „Vorwärts“ — in Deutschland „tiefe Bestürzung“ hervorgerufen. Dieser französische Gewaltakt sei aber im Grunde gar nicht so brutal, und deshalb sei „nicht leidenschaftliches Aufwallen“ die Aufgabe der nächsten Zeit, sondern usw.

Das sanfte Säufeln des offiziellen Sprachrohrs unserer friedfertigen Regierung kommt gerade zur rechten Zeit, um die ungestüme Flut der nationalen Schamröte in die Herzen zurückzuführen. Damit aber dergleichen elementare und krankhaft hysterische Wallungen ein für alle Mal unmöglich seien, erlauben wir uns den Vorstoß, daß binnen drei Tagen der gesamte Vorrat an nationaler Scham, der wider Erwarten seit der Revolution sich noch im privaten Besitz erhalten hat, an die Entente abgeliefert werde.

Dieser Vorstoß hat nun, wie wir schon erfahren, in Paris die „hiesige Bestürzung“ hervorgerufen. Man weiß dort nämlich absolut nicht, wo und wie man diesen deutschen Krankheitsstoff so sicher aufbewahren soll, daß er die Wälder der Entente nicht ansteckt. Deshalb ist es wohl besser, wenn unsere vorsorgliche Reichsregierung die nationale Schamröte einfach beschlagnahmt, um sie abzutunfen, zu entgeizen, in ein sanftes Himbeer-Rosa umzufärben und dergestalt ungeschädlich zu machen. Wobenan könnte man die Dpposition im Lande leistungswise eingeben. Alle inneren und äußeren politischen Verstopfungen dürften durch dieses Mittel glatt zu turieren sein.

Weihnachten 1919

O Weihnachtstest, du Kinderfest,

Du Fest der jauchzenden Kleinen,

Das Kinderherzen jubeln läßt,

Heuleucken die Augen scheinen —

Dein goldener Zauber, selig beschwingt,

Will sich nur zögernd entfallen,

Ah, in die zuckersüße Freude sinkst

Ein Schluchzen, mit Müh' verhalten.

Ich sehe Kinder im deutschen Land

Mit hungergeheulenen Wangen,

Verdorrt die bittende kleine Hand,

Die Augen in flammendem Verlangen.

Buntpfeffelt sich ich, in bitterer Not

Von Kinderhändchen geschrieben,

Auf denen, o Jamm'r! das Wörtchen „Brot!“

Als einzige Bitte geschrieben.

Ich sehe so mancher Mutter Mund

In wildem Schmerz erbeben;

Und ränge ich mir die Hände wund,

Ich kann dir das Brot nicht geben!

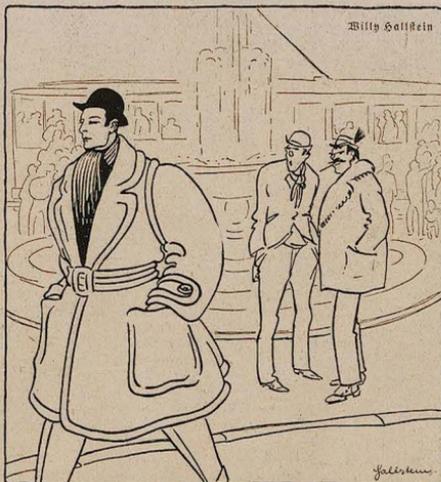
Der Feinde Herz, zu Eifen gepreßt,

Hört keinen deutschen, ach keinen!

... O Weihnacht, wann wirst du wieder das Fest,

Das Fest der jauchzenden Kleinen ...

Karl Gillingner



Sehenswürdigkeit

„Den schaug' o — mit fein kloana Kopf — was is dann böß für oaner?“

„A Oroschkopferer halt!“

Man empfiehlt sich

Ne 2

Auch Herr Felix von Weingartner, derzeitiger Direktor der Volkssper in Wien, fühlt den Lebensruß zum Politiker in sich. Das er seinerzeit den bestannenen Ruf der 93 deutschen Unterleuten mit unterzeichnet hat, macht ihm keine Peine, nachdem er zu der Erkenntnis gelangt ist, daß Deutschland dieser Ehre nicht würdig gewesen ist, sondern sich im Gegenteil durch seinen heimtückischen Überfall auf 24 europäische, amerikanische und asiatische Nationen außerhalb jeder Diskussion über Anstand und Ehre gestellt hat. Herr von Weingartner schreibt der in Wien erscheinenden Zeitung „L'Independence“: Das Deutschland, das seine Eöhne und Familien geopfert hat, um sie den Dulerieren seiner Interessäre auszuweisen, und nur mit dem Endziel, sie den Tod für den Kaiser sterben zu lassen, sei ruiniert. Aber ein besseres Deutschland sei in Vorbereitung. Diesen Kulturrakt habe man besonders Amerika zu danken.

Ich will mich jeder gefälligen Bemerkung über die Wandlungsfähigkeit des hinterleuten Herrn von Weingartner enthalten. Aber eine bescheidene Anfrage muß er mir schon gestatten: Ist der Kontrakt für die nächste amerikanische Festspektournee schon unterschrieben?

Kunz Franzendorf

Philatelie

Man streitet sich über die neuen Briefmarken der Nationalverammlung. „Is jo alles a Schmarren, was do jetzt broden is, die Dämm und die Häußl und die Mauertell'n... Köp, sag i, Köp' g'hören auf!“ — „Do hast recht,“ sagt der Leinbeter aus der Au, „und in an richtigen Volksaal, der wo 60 Millionen Einwohner hat, gehöret der Köp' von an jeden a amal 'nauf d' Briefmark'n!“

Die neue Guillotine

Zur Zeit der französischen Revolution gab es in Frankreich einen sehr menschenfreundlichen Arzt. Um die schrecklichen Zufälligkeiten, welche bei der Enthauptung durch das Bell vorlamen, unmöglich zu machen, konstruierte er eine Enthauptungsmaschine. Er fand außerordentlichen Beifall und es ging nun mit der Enthauptung so schnell, daß man viel größere Menschenmassen dazu verurteilen konnte. Wie entsetzte sich der gute Mann, als er eines Tages die Mordmaschine mit seinem Namen nennen hörte; denn er hieß Doktor Guillotin.

Sechshundertdreißig Jahre später gab es noch weiter weißlich einen noch freundlicheren Menschheitsarzt. Die schrecklichen Zufälligkeiten der geliebten Art der Welterauseinanderberührung ließen ihn nicht schlafen, und er konstruierte eine Welterkennungsmaschine, die er Versöhnungsfrieden nannte.

Das Ding, eine Art Megalophon, ließ in vierzehn Lagen; die Wälder, an sie es angeschraubt wurde, waren ganz Ohr, und zwar ganz das Ohr, über das sie dann gebauen wurden. Die Maschine ließ außerordentlichen Beifall, zumal da man ihre Anwendung durch einen kleinen Schiffsapparat, den er „Welterbund“ nannte, sich bauern günstig konnte. Wie war der gute Mann froh, als er eines Tages die Mordmaschine mit seinem Namen „Welterfrieden“ nennen hörte.

Heute

Das vergessene Gefangenenerlager im Harz

Die „Etoile Belge“ meldet, daß ein belgischer Soldat, der schon zu Beginn des Krieges gefangen genommen und in einem Lager im Harz interniert war, dieser Tage in erbornungswürdigem Zustand in Mens ankommen wäre. Mit ihm seien noch drei Gefangene geflohen. Im Lager selbst seien noch zahlreich Gefangene, die alle ohne Kenntnis vom Ende des Krieges wären.

Nach auswärtigen Zeitungsermeldungen hat die Regierung in Brüssel sofort einen parlamentarischen Untersuchungsausschuß eingesetzt, um diese neuen Befunde genau oder aller Welt aufzudecken und die Schulblan der Bestrafung entgegenzuführen. Der Gefangene hat nun vor diesem Ausschuß geradezu haarsträubende Aussagen gemacht. Danach hätten verurteilte Gefangen die Gefangenen mit flüchtenden Flensandgen genötigt, während ganz absehbare narfte, alle Weiber in der Lagerküche tätig waren, wo sie in armen Gefangenen aus Mollsch eingeweihten, Krötenaugen, Schlangentöpfen und pulverisierten Rattenherzen unter Beimengung von Dsch und Schwefel säuglich eine Mittagsuppe kochten.

Das Lager befand sich in einer Höhe von 3490 Fuß und werde im Wölsbüden „Mont du blocus“ genannt.

Der Lagerkommandant trage Hörner und einen langen, zottigen Schwanz.

Wie man hört, hat der Untersuchungsausschuß beim Winterferat die fortige Auslieferung des Lagerkommandanten und seines ganzen Rüchenpersonals durchgeseht.

Depp



Weihnachtsengel Clemenceau

„Fürchtet euch nicht; siehe, ich verkündige euch große Freude: ihr dürft noch eine gute Weile
in dem schönen Frankreich bleiben.“

JUGEND 1919 — NR. 51 — ABGESCHLOSSEN AM 2. DEZEMBER 1919

Begründer: Dr. GEORG HIRTH. — Verantwortlicher Hauptschriftleiter: EUGEN KALKSCHMIDT. Schriftleiter: FRITZ v. OSTINI, ALBERT MATHAI, FRANZ LANGHENRICH, CARL FRANKE, KARL HORLE. — Für den Anzeigenteil verantwortlich: GEORG POSSELT, München. Verlag: G. HIRTH'S Verlag, G. m. b. H., München. — Druck von ENOR & HIRTH, Münchener Neueste Nachrichten, München. — Geschäftsstelle für Oesterreich-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlags-Buchhandlung, Wien I, Sellenpassage 4. — **Preis: 1 Mark.** Alle Rechte vorbehalten. — Nachdruck verboten. Für Oesterreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — Copyright 1919 by G. HIRTH'S Verlag, G. m. b. H., München.